Nr. 218 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 17. September 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Die Deutsche Volkspartei nach der Wahl

Nach den vorläufigen amtlichen Wahlergebnissen hat die Deutsche Volkspartei einschließlich des ihr angeschlossenen Wahlvorschlages der Christlich-Sozialen Volksgemeinschaft 1 777 757 Stimmen erhalten. Bei den Wahlen vom 20. Mai 1928 brachte sie 2 677 861 Stimmen auf. Vorausgesetzt, daß die endgültigen Zahlen keine größeren Verschiebungen ergeben, wird die Deutsche Volkspartei im neuen Reichstag 30 Mitglieder zählen (vorher 45). Es sind gewählt:

Abg. v. Kardorff für Potsdam II (durch Listenverbindung mit Berlin).
Abg. Dr. Schnee für Potsdam I (durch Listenverbindung mit Frankfurt a. d. O.).
Abg. Dr. Moldenhauer für Mecklenburg-Lübeck (durch Listenverbind. m. Pommern).
Generaloberst v. Seeckt für Magdeburg-Anhalt.
Abg. Dr. Cremer für Halle-Merseburg (durch Listenverbindung mit Magdeburg).
Abg. Dr. Pfeffer für Thüringen.
Reichsratsbevollmächtigter Dr. Schifferer für Schleswig-Holstein.
Abg. Hintzmann für Weser-Ems.
Abg. Dr. Albrecht für Süd-Hannover-Braunschweig.
Abg. Dr. Hugo für Westfalen-Nord.
Abg. Winnefeld für Westfalen-Süd.
Abg. Dr. Kalle für Hessen-Nassau.
Generalsekretär Dr. Regh für Köln-Aachen (durch Listenverbindung mit Koblenz).
Abg. Dr. Schmid für Düsseldorf-Ost.
Abg. Dr. Schneider für Ostsachsen.
Abg. Otto Thiel für Leipzig.
Dr. Bellmann für Chemnitz (durch Listenverbindung mit den sächsischen Kreisen).
Abg. Otto Keinath (gemeinsame Liste mit der Staatspartei).
Abg. Reichsminister Dr. Curtius (gemeinsame Liste mit der Staatspartei).
Abg. Walter Dauch für Hamburg.
Abg. Dingeldey für Hessen (durch Listenverbindung mit Hessen-Nassau).

Auf der Reichsliste sind gewählt:

Abg. Dr. Scholz.
Abg. Frau Dr. Elsa Matz.
Abg. D. Dr. Kahl.
Abg. Postdirektor Morath.
Bankdirektor Dr. v. Stauß.
Geschäftsführer Frank Glatzel.
Drechslermeister Feuerbaum.
Abg. Dr. Kongeter.

Ein weiteres Mandat auf der Reichsliste ist noch unbestimmt.

Von denjenigen bisherigen Reichstagsabgeordneten, die wieder in den Wahlkreisen zur Wahl standen, sind leider nicht wiedergewählt: Dr. Hoff, v. Raumer, Dr. Mittelmann, Frhr. v. Rheinbaben, Hueck, v. Gilsa, Dr. Zapf, Frau Dr. Hertwig-Bünger.

*

Die Reichstagsfraktion der Staatspartei

Von den 20 Abgeordneten der Staatspartei, die nach dem vorläufigen Ergebnis als gewählt zu betrachten sind, waren 11 nicht im letzten Reichstag. Wiedergewählt sind die bisherigen Abgeordneten Koch-Weser, Reichsminister Dietrich, Frau Bäumer, Oskar Meyer, Schneider, Külz, Fischer, Reinhold und Lemmer. Neu sind im Reichstag die Abgeordneten Minister Höpker-Aschoff, Dr. Jaenicke, Dr. Weber, Stolper, Heuß, Abel, Adolph, Baltrusch, Bornemann, Hesse-Erfurt und Prof. Prütz-Hildesheim. Die sechs zuletzt genannten Abgeordneten kamen aus der volksnationalen Bewegung zur Deutschen Staatspartei.

*

Die Konservative Volkspartei hat nur fünf Mandate erringen können. Diese werden besetzt von Treviranus, Graf Westarp, v. Lindeiner-Wildau, Lambach und Hartmann. Nicht gewählt ist von den Volkskonservativen General v. Lettow-Vorbeck, obgleich er von acht Wahlkreisen aufgestellt war. Ebenso sind Prof. Dr. Hoetzsch und Dr. v. Dryander nicht gewählt worden.

Abfahrt des Reichspräsidenten ins Manöver

wtb. **Berlin**, 16. Sept. Der Herr Reichspräsident hat sich heute vormittag mit dem 8.21 Uhr vom Anhalter Bahnhof abgehenden fahrplanmäßigen Zuge zur Teilnahme an den Manövern nach Königshofen begeben. Der Herr Reichspräsident wird bis Freitag, dem 19. September, im Manövergelände verweilen.

Curtius spricht in Genf

Eindrucksvolle Rede in der Völkerbundsversammlung – Die Hauptprobleme der internationalen Politik

wtb. **Genf**, 16. Sept. Der deutsche Reichsaußenminister Dr. Curtius hielt heute in der Vollversammlung eine Rede, in der er zunächst für die vom Präsidenten und andern Rednern dem Andenken Stresemanns gewidmeten Worte dankte und dann u. a. ausführte:

Sie werden verstehen, daß ich mir heute, wo ich zum ersten Male die Ehre habe, Deutschland in der Völkerbundsversammlung zu vertreten die Ausführungen vergegenwärtige, mit denen Stresemann vor vier Jahren vor den Völkerbund trat, und daß ich an die Erwartungen denke, mit denen das deutsche Volk damals diesen bedeutungsvollen Schritt begleitete. **Ich sage ganz offen, daß für uns die gesamte internationale Entwicklung seitdem manche Enttäuschung gebracht hat, aber ich kann trotzdem feststellen, daß die grundsätzliche Haltung Deutschlands gegenüber dem Völkerbund heute wie damals eine positive ist.**

In den bedeutsamen Reden, die wir in dieser Debatte gehört haben, ist eine Reihe von großen, schwierigen und dringenden Aufgaben, die vor uns liegen, schon klar gekennzeichnet worden. Es kann nicht übersehen werden, daß dabei allerernsteste Sorgen offenen Ausdruck gefunden haben. Wenn aber dabei hier die Möglichkeit angedeutet worden ist, daß die heutigen Zustände in ihrer weiteren Entwicklung sogar zum äußersten, zum Kriege führen könnten, so **halte ich es für unbedingt geboten, auch den bloßen Gedanken an solche Möglichkeiten von vornherein auszuschalten. Ich zweifle nicht, daß wir alle darin einig sind.**

Der feste Entschluß, jeden Kriegsgedanken zu verbannen, bedingt auf der andern Seite, daß an Stelle des Krieges andere Mittel gefunden und angewendet werden müssen, um den vorhandenen oder neu auftretenden Problemen gerecht zu werden. Denn die Besinnung auf die Notwendigkeit der Erhaltung des Friedens darf nicht zu einer Ignorierung der Fragen führen, die einer Lösung bedürften.

Im Zusammenhang hiermit steht

die Abrüstung.

Es ist unnötig, über diese Frage noch Worte zu verlieren. Auf die Darlegungen, die die deutsche Delegation darüber hier seit vier Jahren macht, sind keine entscheidenden Taten gefolgt. Der Stand der Dinge kann nicht zutreffender gekennzeichnet werden, als dies in den hochbedeutenden Ausführungen des Herrn Vertreters Großbritanniens geschehen ist. **Wir müssen uns über die völlige Unhaltbarkeit dieser Lage einig sein und es als eine Selbstverständlichkeit betrachten, daß die Abrüstungskonferenz nun endlich im Laufe des nächsten Jahres zusammentritt.** Die Grundsätze, mit denen die deutsche Regierung vor die Konferenz treten wird, sind oft dargelegt. Wir vertraten eine gerechte, der Sicherheit aller Staaten Rechnung tragende Lösung, volle Publizität und Erfassung aller Faktoren, fühlbare Verminderung der Rüstungen auf der ersten Abrüstungskonferenz und anschließend weitere Schritte zur Abrüstung in kurzen Etappen.

Ein weiteres Problem, dem die deutsche Regierung große Bedeutung beimißt, ist die auch schon von anderer Seite berührte

Minderheitenfrage.

In der Kommission wird sich die Gelegenheit bieten, zu den einzelnen Punkten des Minderheitenschutzes, insbesondere zu der Behandlung der eingegangenen Petitionen Stellung zu nehmen. Von dieser Stelle aus möchte ich nur noch einmal betonen, daß es sich bei der ganzen Behandlung der Minderheitenfragen nicht um die Vertretung irgendwelcher Sonderinteressen handelt, sondern um ein Moment für die Sicherung des Friedens, ein Moment, an dem alle Völkerbundsmitglieder in gleicher Weise interessiert sind.

Die Gesamtdiskussion über die Fragen, die durch die gegenwärtige internationale Situation aufgeworfen werden, ist unter einen neuen Gesichtspunkt gerückt worden durch die Einfügung der

Frage einer europäischen Kooperation

in die Verhandlungen des Völkerbundes. Kein Land fühlt stärker als Deutschland den Druck und die Gefahr der gegenwärtigen Situation Europas. Nach vielen Jahren einer unter schweren Opfern durchgeführten Politik der Verständigung steht sich Deutschland gleichwohl auch heute noch in einer Lage, die seiner Regierung Anlaß zu ernster Besorgnis gibt. Das wäre nicht möglich, wenn es schon früher zu einer internationalen Kooperation im wahren Sinne des Wortes gekommen wäre.

Der Reichsaußenminister ging im weiteren Verlauf seiner Rede auf die wirtschaftlichen Fragen und die Folgen der allgemeinen Wirtschaftsdepression ein.

Die Rede des Reichsaußenministers wurde verschiedentlich durch den lebhaften Beifall der Versammlung unterbrochen.

Die Aufnahme der Rede

wtb. **Genf**, 16. Sept. (Eigene Meldung.) Die Rede des deutschen Außenministers Dr. Curtius wird innerhalb der Delegationen in den Wandelgängen des Versammlungsgebäudes eifrigst erörtert. Allgemein wird anerkannt, daß die Rede durch einen klaren, bestimmten Ton ausgezeichnet war, daß in ihr aber auch der Wille zum Ausdruck komme, mit den übrigen Regierungen an der Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Europa positiv mitzuarbeiten. Wie man aus französischen Delegationskreisen hört, sind dort die Auffassungen über die Bedeutung der Ausführungen geteilt. Man erkennt zwar an, daß die Rede eine Reihe positiver Gedanken über die europäische Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet enthält, übt aber an dem politischen Teil der Rede unverhohlen Kritik. Insbesondere scheint die neuerliche Initiative Deutschlands in der Minderheitenfrage bei den Franzosen auf wenig Gegenliebe zu stoßen. In der Abrüstungs- und Sicherheitsfrage wird von französischer Seite die einheitliche Auffassung Deutschlands, Englands und Italiens erörtert, die mit der französischen Auffassung nicht übereinstimme.

Die Italiener sind in der Beurteilung der Rede vorläufig zurückhaltend. Sie interessieren sich mehr für das Echo der Ausführungen des Ministers in Deutschland.

Aus Kreisen der englischen Delegation wird berichtet, daß die Art, wie Dr. Curtius die Probleme behandelt habe, sehr sympathisch gewirkt habe.

Die Paneuropa-Entschließung

wtb. **Genf**, 16. Sept. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht die von der französischen Delegation vorgelegte Entschließung, auf die sich im Laufe des heutigen Tages fast alle Mitglieder des Völkerbundes geeinigt haben, und die der Völkerbundsversammlung morgen zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll. In der Entschließung heißt es:

Die Versammlung ist davon überzeugt, daß die enge Zusammenarbeit der europäischen Regierungen auf allen Gebieten der internationalen Tätigkeit für die Aufrechterhaltung des Friedens von grundlegender Bedeutung ist. Sie fordert die Regierungen der europäischen Mitgliedstaaten des Völkerbundes auf, unter Mitwirkung des Sekretariates als Kommission des Völkerbundes, die in Angriff genommene Untersuchung fortzusetzen und die ersten Ergebnisse dieser Prüfung sobald wie möglich in Form eines konkreten Vorschlages in einem Bericht niederzulegen, der so rechtzeitig ausgearbeitet werden soll, daß er der nächsten Völkerbundsversammlung vorgelegt werden kann.

Am Schluß beantragen die unterzeichneten Regierungen die Annahme der Entschließung nach dem geschäftsordnungsmäßig zulässigen vereinfachten Verfahren der Völkerbundsversammlung. Die Entschließung ist von den Vertretern von 45 Staaten unterzeichnet, darunter von denen Deutschlands, Oesterreichs, Belgiens, Britanniens, Bulgariens, Kanadas, Dänemarks, Spaniens, Estlands, Finnlands, Frankreichs, Griechenlands, Ungarns, Irlands, Italiens, Japans, Lettlands, Litauens, Luxemburgs, Norwegens, der Niederlande, Polens, Portugals, Rumäniens, Schwedens, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens.

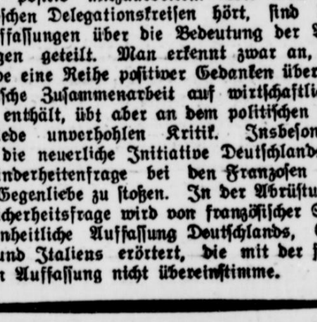
Graf Westarp für Koalition mit den Nationalsozialisten

cnb. **Berlin**, 6. Sept. (Eig. Meldg.) In der „Kreuz-Zeitung" nimmt heute Graf Westarp Stellung zum Wahlergebnis. Er kommt zu dem Schluß, daß die Bildung einer großen Koalition unmöglich sei, weil die bisherigen Parteien einer großen Koalition nur 280 Stimmen aufbringen würden, während die absolute Mehrheit 289 beträgt. Die Wirtschaftspartei und die aus der Deutschnationalen Volkspartei hervorgegangenen Parteien dürften nach seiner Ansicht für eine große Koalition niemals in Frage kommen. So sei die Bildung einer großen Koalition nicht durchführbar. Dagegen ergebe sich bei Zusammenfassung von Zentrum, Bayrischer Volkspartei, Nationalsozialisten, Deutschnationalen, den aus der Deutschnationalen Volkspartei hervorgegangenen Parteien, der Wirtschaftspartei, der Deutschen Bauernpartei und der Deutschen Volkspartei eine Mehrheit von 337 Sitzen, die auch bestehen bleibe, wenn eine der kleineren Gruppen sich nicht beteiligen würde. Die Regierung Brüning werde sich nicht der Aufgabe entziehen dürfen, über diese Mehrheitsbildung in Verhandlungen einzutreten, wenn sie alle parlamentarischen Möglichkeiten ausschöpfen will. Voraussetzung dieser Regierungsbildung sei die Loslösung des Zentrums von der Sozialdemokratie in Preußen, die auch von den Konservativen gefordert worden sei.

Hitler über den Wahlausfall

cnb. **München**, 16. Sept. Im Zirkusgebäude Krone sprach heute abend Adolf Hitler über das Thema „Nach dem Siege — Bindet den Helm fester!" Hitler bezeichnete in seiner Rede den Stimmenerfolg der Nationalsozialisten bei den Wahlen vom 14. Sept. als einen Anfang im Kampfe um die Erringung der Macht im Staat auf dem legalen Wege der Verfassung und erklärte ferner, daß die Nationalsozialisten Revolutionäre seien, aber nicht Revolutionäre im Sinne eines Putsches, einer Revolution oder eines Umsturzes, sondern Revolutionäre des Geistes. Bemerkenswert war außerdem, daß Hitler in seiner Rede die Koalitionsmöglichkeiten in keiner Weise erwähnte, sodaß darauf zu schließen ist, daß die Nationalsozialisten sich in dieser Richtung jedenfalls freie Hand vorbehalten wollen. Hitler richtete weiter ernste Worte an die S. A.- und S. S.-Leute, die er mahnte, weitere Opfer zu bringen, wenn das Ziel erreicht werden soll. Der Kampf dürfe keine Sekunde erlahmen. Darum müsse das Wort Sieg heute wieder aus den Köpfen gestrichen und an seine Stelle wieder das Wort Kampf gesetzt werden. — Zu Zwischenfällen ist es nach Schluß der Versammlung nicht gekommen.

Zum 75. Geburtstag des Staatsministers a. D. v. Loebell



Wirkl. Geh. Rat Friedr. Wilh. v. Loebell

begeht am 17. Sept. seinen 75. Geburtstag. Loebell ist aus der juristischen Karriere hervorgegangen, er war 1904 Chef der Reichskanzlei, 1909 Oberpräsident der Provinz Brandenburg und 1914 preußischer Minister des Innern. Später trat Loebell, besonders 1925 bei der Wahl des Reichspräsidenten, als Vorsitzender des bekannten Loebell-Ausschusses hervor.

Fortführung des Regierungsprogramms

wtb. **Berlin**, 16. Sept. **Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning trat heute das Reichskabinett in einen Meinungsaustausch über die durch die Wahlen geschaffene politische Lage ein. Es bestand die einmütige Auffassung, daß die Reichsregierung das im Sommer in Angriff genommene Programm einer sachlichen Arbeit zur Lösung der wirtschaftlichen, finanzpolitischen und sozialpolitischen Aufgaben mit allem Nachdruck soweit zu fördern hat, daß dem neuen Reichstag bestimmte Vorlagen zugeleitet werden können.**

Im Zusammenhang mit dem vorstehenden Communiqué über die Sitzung des Kabinetts erfahren wir von unterrichteter Seite, daß Reichskanzler Brüning vorläufig keinen Urlaub nehmen wird, sondern lediglich in dieser Woche sich größere Ruhe gönnen werde. Der Ernst der politischen Lage werde vom Kabinett und vom Reichskanzler nicht verkannt, doch halte man die Situation nicht für derart ernst, daß kein Ausweg gefunden werden könnte. Das Programm, das die Reichsregierung dem Reichstage vorlegen wird, wird den Einbau der Notverordnung in das große Reformprogramm des Reichskabinetts einschließen. Ueber Einzelheiten ist noch nichts bekannt geworden, zumal ja der Reichstag noch nicht zusammengetreten ist, der eventuelle Aenderungen herbeiführen könnte.

Der deutsche Gesandte in Lima ist beauftragt worden, der neuen Regierung von Peru mitzuteilen, daß sie von der Reichsregierung anerkannt wird.

In Haiderabad sind elf Fälle von Pest festgestellt worden.

Die Berliner Schauspielerin Margarete Köpke, die vor einigen Tagen zu einem Gastspiel an das Deutsche Volkstheater nach Wien gekommen war, hat gestern aus unbekannten Gründen Selbstmord verübt.

In der Friedenskirche in Köln-Mühlheim wurden nachts von Dieben 719 Orgelpfeifen von der Orgel abmontiert und mitgenommen. Die Pfeifen wiegen 2,5 Zentner und haben einen Wert von 2600 Mark.

Gestern wurde von der Königin der Niederlande die neue Sitzungsperiode der niederländischen Generalstaaten feierlich eröffnet.

Tagesspiegel

Die neue Würde.

Die außerordentlich starke Wahlbeteiligung am 14. September hat einer großen Anzahl von Reichstagskandidaten den Erfolg beschieden, den sie sich vorher trotz optimistischer Kombinationen nicht herauszurechnen gewagt hatten. Am Abend war man noch der hochgeschätzte, aber noch nicht weit bekannte Herr Müller, wenige Stunden später hatte der Draht oder der Rundfunk ihm das Recht vermittelt, hinter seinen Namen die drei ersehnten Buchstaben M. d. R. zu setzen. Der erfolgreiche Kandidat konnte sich schon am Tage nach der Wahl durchaus mit Recht Reichstagsabgeordneter nennen. Die amtliche Verkündung des endgültigen Wahlergebnisses ist nur eine formale Sache, weil sich ja wohl selten irgend etwas durch die späteren Nachprüfungen der Stimmenergebnisse an der Mandatsausrechnung zuungunsten des Gewählten ändert. Zunächst muß sich der frisch gebackene Reichstagsabgeordnete mit der Würde selbst begnügen. Ihm bleibt vor der Hand nichts anderes übrig, als abzuwarten, bis er vom Reichstagsbüro die gedruckte Einladung zur Teilnahme an der Eröffnungssitzung des Reichstages erhält. Mit dem gleichen Schreiben geht ihm auch die schöne, in Leder gebundene Ausweiskarte mit dem Aufdruck „Deutscher Reichstag", dem Paßbild und der Fahrkartennummer zu, die ihn „zur Fahrt in beliebiger Wagenklasse auf der Eisenbahnstrecke der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Fahrtstrecke Stralsund—Hafen—Altefähr mit allen dem öffentlichen Personenverkehr dienenden Zügen" berechtigt. Damit auch der neugewählte Reichstagsabgeordnete etwas von der Weihe zu verspüren bekommt, die sein neues Amt umweht, wird ihm im Einladungsschreiben des Reichstagsbüros mitgeteilt, daß am Tage der Reichstagseröffnung um ½11 Uhr vormittags für die evangelischen Mitglieder des Reichstags ein Gottesdienst im Dom, für die katholischen Mitglieder um 10 Uhr ein Gottesdienst in der Hedwigskirche stattfindet.

*

Wohin mit ihnen?

576 Abgeordnete wird der neue Reichstag umfassen. Diese Nachricht wird besonders im Büro des Reichstages wie eine Bombe eingeschlagen haben. Jetzt wird es Ernst mit der Frage, wo man mit dem „Ueberschuß" dieser Abgeordneteninflation hin soll. Mit vieler Mühe gelang es dem Reichstagsbüro, im Plenarsitzungssaal ungefähr 500 Plätze für die Abgeordneten zu schaffen. Wer bei großen Tagen einen Blick auf das vollbesetzte „hohe Haus" geworfen hat, wird sich von der Enge des Raumes überzeugt haben. Jeder Winkel des Saales ist bereits durch neue Sitzbänke ausgefüllt worden; aber schon im alten Reichstag kam es sehr oft vor, daß Abgeordnete bei vollbesetztem Hause sich auf die Sofas zurückziehen mußten. Jetzt soll auf einmal für 76 neue Abgeordnete Platz geschaffen werden. Der Reichstagsdirektor dachte im ersten Schrecken daran, einige Tribünenreihen für Reichstagsmitglieder freizumachen. Anscheinend hat er hier aber nicht an den „Hammelsprung" gedacht, der nur durchzuführen ist, wenn alle Abgeordneten sich im Sitzungssaal selbst aufhalten. Dem Reichstagsbüro wird also wohl nichts anderes übrig bleiben, als die Sitze „aufzustocken". Das wird allerdings dem Raum vieles von seiner architektonischen Einheit nehmen, aber in der Not muß auch der Reichstagsdirektor solche Schönheitsfehler in Kauf nehmen.

Selbstmord des Wetzlarer Oberbürgermeisters

Nach der Einleitung eines Disziplinarverfahrens.

cnb. **Berlin**, 17. Sept. (Eig. Meldung.) Der Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar, Dr. Kühn, ein Verwandter des bisherigen Berliner Oberbürgermeisters Dr. Böß, hat sich, wie dem „Berl. Lok.-Anz." aus Wetzlar gemeldet wird, auf dem Bergfriedhof am Grabe seines Kindes erschossen. Gegen den Bürgermeister war ein Disziplinarverfahren wegen Verfehlungen im Amte durch den Regierungspräsidenten in Koblenz eingeleitet und die sofortige Enthebung vom Amte angeordnet worden. In einem hinterlassenen Brief erklärt Oberbürgermeister Dr. Kühn, daß seine geschwächten Nerven der Hetze gegen ihn nicht mehr standhalten könnten.

SHELL AUTOOELE
SHELL AUTOOELE aus dem SHELL KABINETT.
Zuverlässig, preiswert, weltbekanntlich!

Lipper Land

Reiterstaffette rund um Lippe

Der Lippische Reiterverein schreibt:

Am kommenden Sonntag wird vom Verband der Lippischen Reitervereine eine Staffette „Rund um Lippe" geritten. Die Staffette soll sich einfügen in den Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen, welche in diesem Jahre, dem „Jahre des Pferdes" — 25 Jahre Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts — abgehalten werden.

Die Strecke der Staffette ist rund 140 km lang und führt längs der lippischen Grenze. Es werden ungefähr hundert Reiter benötigt, um diese Strecke abzustellen, so daß von jedem Reiter ca. 1,5 km zurückzulegen sind.

Um 7 Uhr morgens beginnt die Staffette in Bad Salzuflen, wo sie auch gegen 3 Uhr nachmittags zu Ende sein wird. Sie verläuft folgendermaßen: Salzuflen, Oerlinghausen, Augustdorf, Kreuztrug, Externsteine, Horn, Meinberg, Herrentrup, Blomberg, Barntrup, Alverdissen, Nalhof, Almena, Laßbruch, Asendorf, Herbrechtsdorf, Selsen, Hohenhausen Talle, Kirchheide, Pillenbruch, Bad Salzuflen. Die Reihenfolge der Vereine ist: R. V. „Lockhausen" bis Oerlinghausen, R. V. „Lützow-Schuckenbaum" bis Kreuztrug, R. V. „Lopshorn" bis Herrentrup, R. V. „Meinberg" bis Blomberg, R. V. „Blomberg" bis Alverdissen, R. V. „Begatal" bis Nalhof, R. V. „Lemgo" bis Selsen, R. V. „Lippe-West" bis Kirchheide, R. V. „Ziethen-Werl" bis Salzuflen.

Diese Staffette wird so schnell wie möglich geritten werden. Da an sich aber sowohl aus technischen Gründen, wie auch aus Gründen des Werbens für unsere Reiterbewegung nicht umgehen läßt die größeren Städte und Orte zu durchreiten, so daß lange Strecken im Trabe und Schritt zurückgelegt werden müssen, darf man gespannt sein, wie lange diese Staffette „Rund um Lippe" in ihrem teilweise sehr bergigen Gelände Zeit nötig haben wird.

Von den Reitern aber, welche teilweise mit An- und Rückmarsch bis zu 70 km zurücklegen müssen, werden ganz erhebliche Leistungen gefordert. Trotzdem wird der größte Teil unserer Reiter es sich nicht nehmen lassen, mit Freunden unserer Bewegung an der gegen 7 Uhr abends im Hotel Korf in Schötmar stattfindenden feierlichen Überreichung der Urkunden über diesen Ritt teilzunehmen, zumal hierzu hervorragende Persönlichkeiten geladen sind.

Abschied der Kurmusik in Meinberg

Im neuen Kurpark stehen die Rosen in noch nie gesehener Pracht; daneben glühen Dahlien, Georginen, Gladiolen und Astern in ihrer Schönheit. Auf den Terrassen prangte die ganze Blumenfülle im reichen Farbenspiel des seidenden Sommers. Doch trotz aller spätsommerlichen Reize nähert sich die Badesaison bereits dem Ende, und so hieß es Sonntag und Montag Abschied nehmen von den großen musikalischen Genüssen, mit denen das Otto Erich Steeger-Orchester Kurgäste und Passanten in diesem Sommer erfreute. Sowohl die drei großen Festkonzerte des Sonntags, wie die letzten Konzerte am Montag bezeugten durch den starken Besuch die Beliebtheit des Orchesters und seines Leiters, die auch in einer Fülle von Blumenspenden ihren Ausdruck fand. Im Programm des Abschiedsabends, von Otto Erich Steeger mit besonderer Liebe zusammengestellt, kamen die großen Vorzüge dieser Musikerschar noch einmal zu vollem Glanz. Beethovens Leonoren-Ouvertüre, Liszts 2. ungarische Rhapsodie, die in prickelndem Rhythmus wiedergegebenen Wiener Walzer (Joh. Strauß) und die Operettenfantasien riefen stürmischen Beifall hervor, der sich noch verstärkte, als das wehmütige „Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus" und anschließend der von Otto Erich Steeger Herrn Kurdirektor Kaub gewidmete Marsch „Mein Meinberg" das Ende der diesjährigen Konzertsaison verkündeten. Für die letzten 14 Tage des September wird ein achtköpfiges Künstler-Ensemble des Steeger-Orchesters für die musikalische Unterhaltung der noch anwesenden über 300 Kurgäste sorgen. — Der am Dienstagmorgen nach München abgereiste Dirigent wurde beim Abschied auf dem Bahnhof noch durch Klänge des Hornquartetts seines Orchesters erfreut.

— **Die Heimvolkshochschule Lindenhof** in Bethel bei Bielefeld hat ihren Sommerlehrgang beendet. Er war von jungen Mädchen besucht, die fast alle aus dem Ravensbergerlande und Lipperlande stammten. Das ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß man gerade in unserer Gegend immer mehr die Notwendigkeit erkennt, unsere heranwachsende Jugend noch in besonderem Maße für die Aufgaben zu schulen, die heute der Beruf, das persönliche Leben und unser Volksleben in steigendem Maße stellen. Neben dem Unterricht, der einerseits das Wissen bereichert, andererseits aber besonders zu selbständigem Denken und Urteilen anleitet, kam auch die Pflege edler Geselligkeit zu ihrem Recht. Ergänzt wurde der Unterricht durch Besichtigungen von Fabriken, landwirtschaftlichen Betrieben, Wohlfahrtseinrichtungen der Inneren Mission und des Staates. Wanderungen in die nähere Heimat und die Schlußfahrt in den Harz machten geschichtliche Erinnerungen lebendig und zeigten etwas von der Schönheit und Mannigfaltigkeit der deutschen Lande. Bisher haben insgesamt 478 Schüler und Schülerinnen den Lindenhof besucht. Aus 40 Familien kamen 2,3 oder mehr Söhne und Töchter. Das ist weifellos ein gutes Zeichen dafür, wie der Wert der Volkshochschule von denen erkannt ist, die praktisch mit ihr in Berührung kamen. Im Winter finden Lehrgänge für junge Männer und junge Mädchen statt, im Sommer nur für junge Mädchen.

Die Lohnsteuer im Finanzamtsbezirk Detmold

Auf den Kopf unserer Einwohnerschaft 9,3 Reichsmark Lohnsteuer

Arbeiterentlassungen, Betriebsstillegungen, Konkurse, Zusammenbrüche ist das trübe Bild, das sich dem Wirtschaftsbeobachter unserer Tage zeigt. Einen drastischen Spiegel hiervon bietet die Lohnsteuerstatitik, die jetzt zum erstenmal vom Statistischen Reichsamt veröffentlicht ist. Wohl keine andere Statistik ermöglicht einen so tiefen Einblick in die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der breiten Massen, denn die Höhe des Volkseinkommens bestimmt die Kaufkraft der Bevölkerung, die natürlich mit sinkender Verdienstmöglichkeit rapide fällt, wie wir es gerade jetzt in erschreckendem Maße erleben. Nach dieser Statistik zeigt sich, daß im ganzen Reiche 23,25 Millionen Personen dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterworfen waren. Hiervon sind 12,5 Millionen = 54 Proz. steuerbelastet. Es sind dieses die Pflichtigen, für die ein Steuerabzug vorgenommen worden ist. Steuerbefreit sind nur 363 000 Personen = 1,56 Proz. Steuerbefreite haben zwar einen Arbeitslohn von mehr als 1200 RM. im Jahre, doch ist hier wegen der Familienermäßigungen usw. ein Steuerabzug nicht vorgenommen worden. Unbesteuert sind 10,4 Millionen = 44,7 Proz. An diesem hohen Satz zeigt sich die furchtbare Notlage unserer Wirtschaft. Könnte man für den Augenblick eine solche statistische Erhebung anstellen, so würde man noch zu einem viel erschreckenderen Satz gelangen, unberücksichtigt der Zahl derer, die keinen Verdienst haben und daher auch nicht in der Lohnsteuerstatistik erscheinen. Die Zahl 12,5 Millionen steuerbelasteter Pflichtiger weist ein Einkommen von 20,6 Milliarden RM. auf, so daß auf den Kopf des Pflichtigen ein durchschnittliches Einkommen von 1651 RM. jährlich entfällt. Die Steuerbelasteten haben je Kopf 80 RM. Lohnsteuer zu entrichten. Auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet ergibt sich ein Lohneinkommen von 330 RM. jährlich und ein Steuerbetrag von 16 RM. Das Verhältnis von steuerzahlenden und keine Steuer entrichtenden Personen ist mit etwa 65 : 35 Proz. am günstigsten in Bremen, Homburg und Lübeck. Ueber dem Reichsdurchschnitt mit 55 Proz. stehen ferner Hessen, Baden, Lippe und Anhalt. Oldenburg Bayern, Preußen, Württemberg und Braunschweig stehen mit dem Reichsdurchschnitt etwa gleich, und unter ihm stehen die Länder Sachsen, Thüringen, Waldeck und Mecklenburg, in denen die Zahl der Unbesteuerten bei weitem überwiegen.

Ueber die Lohnsteuer in unserem Finanzamtsbezirk gibt folgende Zusammenstellung Auskunft:

Die amtliche Lohnsteuerstatistik unterscheidet fünf Einkommensgrupen: Einkommen bis 1500 Reichsmark, von 1500—3000 RM., von 3000 bis 5000 RM., von 5000—8000 RM. und endlich Einkommen über 8000 RM. Im Finanzbezirk Detmold sind in der ersten Einkommensgruppe bis 1500 RM. 6110 Pflichtige, deren Gesamteinkommen 6,6 Mill. RM. beträgt. 3440 Arbeitnehmer haben ein Einkommen von 1500—3000 RM. In dieser Gruppe ist allgemein der Ertrag an Lohnsteuer am höchsten. Das Gesamteinkommen dieser Gruppe beträgt in unserem Bezirk 7 Mill. RM., das Steueraufkommen 337 000 RM. In den oberen Lohnsteuergruppen ist ein starker Rückgang bemerkbar. In der dritten Gruppe 3000—5000 Reichsmark sind noch 955 Pflichtige verzeichnet. Ein Einkommen von 5000—8000 RM. haben 351 Arbeitnehmer und über 8000 RM. Jahreseinkommen beziehen nur noch 26 Pflichtige. Es ist hieraus zu erkennen, wie schnell die Einkommensbeträge mit Steigen der Einkommensgruppe abnehmen. Die meisten Lohnsteuerpflichtigen sind allgemein in der untersten Gruppe anzutreffen.

Insgesamt zählt unser Finanzamtsbezirk 10 882 Steuerbelastete, die zusammen ein Einkommen haben von 19,6 Millionen RM. und eine Steuer entrichten von 952 000 RM. Steuerbefreite wurden in unserem Bezirk 751 Pflichtige gezählt, deren Einkommen 879 000 RM. beträgt. Die Zahl der unbesteuerten Arbeitnehmer in unserem Bezirk beläuft sich auf 26417 im Gegensatz zur Gesamtzahl der Steuerpflichtigen von 38 050.

Wichtig für die Durchsetzung der Bevölkerung mit Steuerpflichtigen ist die Angabe der Verhältniszahl, aus der man mehr als aus absoluten Zahlen vernehmen kann. Auf 1000 der Bevölkerung entfallen in unserem Finanzamtsbezirk 106 steuerbelastete Pflichtige. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt in unserem Bezirk ein steuerbelastetes Einkommen von 191 RM. und eine Steuer von 9,3 RM.

Sieht man diese Zahlen aufmerksam durch, so erkennt man ohne weiteres die Notlage, in der sich viele unserer Volksgenossen befinden, die nicht einmal das niedrige Existenzminimum erreichen. Da seit Erhebung der Statistik bis zur völligen Aufbereitung stets eine geraume Zeit vergeht, so kann man sich vielleicht an Hand der Zahlen einen Begriff machen, wie es gegenwärtig aussehen mag, wo die Zahl der Arbeitslosen in die Millionen geht. Jede neue Arbeitseinstellung hat neuen Lohnsteuerausfall im Gefolge und trägt damit zur Unsicherheit des Reichshaushalts bei. Man kann deshalb auch aus diesem Grunde nur dringend hoffen, daß bald wieder eine Belebung des Wirtschaftslebens erfolgt.

— **Kriegsopfer-Tagung!** Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener Westfalen-Ost (Lippe-Gau) veranstaltet am Sonnabend und Sonntag, dem 27. und 28. September 1930, in Bad Oeynhausen eine wichtige Gau-Ausschußsitzung. Es wird Aufgabe dieser Tagung sein, eine klare Stellung der hiesigen Kriegsopfer zu der Notverordnung vom 26. Juli 1930 herbeizuführen und die sich daraus ergebenden Folgerungen zu ziehen. Es kommt daher dieser Tagung für den hiesigen Bezirk eine ganz besondere Wichtigkeit zu.

Detmold

— **Seinen 50. Geburtstag** feiert heute der Besitzer der Detmolder Brauerei, Herr Heinrich Strate. Wir beglückwünschen Herrn Strate, der allen Detmoldern als ein fleißiger, unternehmungslustiger Mitbürger bekannt ist, der es verstanden hat, die Detmolder Brauerei auf die Höhe zu bringen, herzlichst. Möge ihm auch in seinem zweiten Halbjahrhundert das Glück hold sein.

— **Der „Riese".** Gestern nachmittag erregte ein „Riese" in der Bruchstraße erhebliches Aufsehen. Es handelt sich um einen Mann, der die Welt auf Stelzen durchwandern will. Er nennt sich „Bezwinger des Brockens", da er den Brocken ebenfalls auf Stelzen erklommen hat. Seinen Lebensunterhalt verdient sich der Mann durch Verkauf von Karten. Es gibt doch noch sonderbare Heilige und Dumme, die solchen Unsinn unterstützen. [33

— **Die Löns-Feier im Landestheater** am heutigen Mittwoch, abends 19,45 Uhr, sei noch einmal in Erinnerung gebracht. Die beiden Künstler, die den Abend bestreiten sind Meister ihrer Art und in Detmold seit langen Jahren bekannt und geschätzt. Als Karl Blume unter dem ersten Eindruck des Soldatentodes von Löns mitten im Aufruhr der Schlachten und auf Vorposten seine ersten Löns-Lieder vertonte, darunter in der Sehnsucht nach der Heimat sein bekanntestes Löns-Lied „Grün ist die Heide", da begann in der Heimat selbst Friedrich Castelle mit der zündenden Kraft seiner Worte und seiner nachschaffenden Kunst für den toten Freund zu werben. Heute gehen beide Künstler zusammen, um vereint und verdoppelt das Werk ihres Dichters zur Wirkung zu bringen. Wo sie erscheinen, finden sie freudige Herzen und jubelnde Zustimmung, denn was sie bringen, ist echte Kunst, ist Hermann Löns in der ganzen Fülle und Schönheit, in all dem Ernst und all dem Übermut, den das deutsche Volk an diesem deutschen Dichter liebt.

Heute nach Wilbasen!



Wilbasen ist heut! Ein Name, der durch die Jahrhunderte seine Anziehungskraft behalten hat. Aus alter Zeit ist noch ein Zeuge erhalten geblieben, der den ursprünglich kirchl. Charakter des Marktes von Wilbasen bekundet. Unser Bild zeigt die Tafel, die auf dem Storrschen Hof in der Mauer des rechten Seitengebäudes angebracht ist. Das Wahrzeichen trägt die Jahreszahl 1398. In der Mitte sieht man eine Darstellung des Gotteslammes. Darunter steht in Stein gemeißelt dieses schlichte, inhaltstiefe, schöne Wort:

Das Gewissen kommt durchs Gesetz,
Wohl dem Menschen,
Dem ein fein Gewissen hoch Gesetz ist.

Vorsicht! Taschendiebe in Wilbasen!

Für die tägliche Pflege der Haut

ist die Qualität Ihrer Waschtisch-Seife immer entscheidend. Deshalb verwenden Sie ein Produkt, dessen auserlesene Beschaffenheit in allen Verbraucherkreisen gerühmt wird:

Dr. Dralle's Lavendelseife

Große Runde Form, RM. 0.75

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Am kommenden Mittwoch spielt wieder die Detmolder Reichswehrkapelle in einem Nachmittags- und Abendkonzert. Der Eintritt zu diesen Militärkonzerten beträgt 1 M., Inhaber von Kurkarten zahlen 0.50 Mk. Zuschlag. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß ab Donnerstag, den 18. September, der Eintritt zu den Wochentags-Kurkonzerten auf 0.50 M. herabgesetzt wird — Am Mittwoch wird im kleinen Saale ein Ehrenabend für die Tanzkapelle Bachmann veranstaltet, deren Spiel wohl bei vielen Besuchern der diesjährigen Tanzveranstaltungen Freunde gewonnen hat. Am Donnerstagabend findet im Theatersaale eine Aufführung des Oberammergauer Passionsspieles mit 100 Kolossal-Lichtaemählden statt. Damit ist dem hiesigen Publikum Gelegenheit geboten die Schönheiten und ergreifenden Szenen dieses großen biblischen Dramas kennenzulernen. Die bedeutendsten Blätter des In- und Auslandes widmen den Vorführungen ausführliche Besprechungen: „Die herrlichen Kolossal-Lichtaemälde, im Oberammergauer Spiele aufgenommen, so lebenswarm und künstlerisch dargestellt, entzücken jeden Zuschauer . . Eine tiefe Stimmung voll Weihe und Majestät liegt auf ihnen, und in ihrer Schönheit ergreifen sie das Gemüt aufs heftigste . . Ausgezeichnete Wiedergabe der weltberühmten Darstellungen" u. a. m. Wir glauben, daß diese Vorführung für alle ein Erlebnis sein wird und empfehlen den Besuch angelegentlichst.

Schötmar

— **Eine hübsche Tat!** Gestern entdeckte man an dem Ufer der Werre auf Heerse mehrere verendete Schwäne. Die näheren Feststellungen ergaben die einwandfreie Tatsache, daß den Schwänen mehrere Rippen gewaltsam gebrochen waren und demzufolge bei den Tieren innere Verblutung eingetreten ist. Diese gemeine Tat hat bei allen Anwohnern berechtigte Empörung ausgelöst. — Jeder ergreife sich an dem Anblick der niedlichen Tiere. — Die Verwaltung hat für denjenigen, dem es möglich ist, den Täter so namhaft zu machen, daß er gerichtlich belangt werden kann, eine Belohnung ausgesetzt. Hoffentlich gelingt es bald, den oder die Täter zu fassen. [27

Lage

— **Überfall.** Sonntag abend gegen 8 Uhr wurde auf Siekmanns landwirtschaftlicher Abteilung an der Hellmeyerstraße das dort wohnhafte Fräulein N., das die Milch aus den Ställen holte, überfallen. Die Angefallene bemerkte schon auf dem Wege zu den Ställen ein Geräusch, dem sie aber wenig Beachtung schenkte. Plötzlich sprang ein Mann mit einer Blendlaterne auf sie zu und schlug, als sie sich wehrte und um Hilfe schrie, auf sie ein und versuchte sie zu würgen. Durch das Zuschlagen eines Fensters gestört, ließ der Unhold dann von seinem Opfer ab. Man nimmt an, daß es sich bei dem Kohling wohl um jemand handeln kann, der mit den Ortsverhältnissen genau Bescheid wußte, denn einmal schlug der Hund, der frei umherlief, nicht an und zum andern war Fräulein N. allein zu Hause. Bei dem Überfall wurden Mantel und Kleid zerrissen. [23

Horn

— **Eine Sängerfahrt** unternimmt am kommenden Sonnabend der M.-G.-V. „Glocke" nach Düsseldorf. Dem befreundeten und auch hier mit seinen vorzüglichen Leistungen bestens bekannten Düsseldorfer M.-G.-V. „Sängerhain" soll zum 35jährigen Stiftungsfest ein Besuch abgestattet werden. Die Fahrt wird in zwei modernen Omnibussen unternommen. Es werden sich nahezu 50 Personen beteiligen. Die Rückfahrt soll am Montagabend erfolgen. [11

— **Zigeuner** wurden in den letzten Tagen auch hier lästig. Viele Wagen durchzogen auf der Fahrt nach Wilbasen unsere Stadt. In aufdringlicher Weise gehen dann die Weiber und Kinder in den Häusern betteln und lassen sich meist nicht früher abschieben, bis ihre Wünsche erfüllt sind. Wer die braunen Gesellen kommen sieht, schließt am besten die Tür ab, denn nichts ist vor ihnen sicher. In den Tagen nach Wilbasen wird mit diesem unerbetenen Besuch ebenfalls noch zu rechnen sein. [14

Alte Hansestadt Lemgo

— **Zur Schaffung von Notstandsarbeiten** für die ausgesteuerten Arbeitslosen will die Stadt von dem vom Lande den Gemeinden zur Verfügung gestellten zinsverbilligten Zuschuß 30 000 RM. in Anspruch nehmen. An Zinsen für dieses Kapital hat die Stadt 5 Prozent zu zahlen. Als Notstandsarbeiten sollen ausschließlich Straßenarbeiten in Betracht kommen.

Blomberg

— **Einem Gaunertrick** ist gestern auf der Landstraße Blomberg—Istrup ein Mann zum Opfer gefallen. Ein Zigeuner trat an ihn heran und bat um eine kleine Gabe. Der Angesprochene, der diesen Wunsch erfüllen wollte, griff in die Tasche und zog einen Zehnmarkschein und Kleingeld heraus. Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne „ihr", dachte der Bettler, griff nach dem Zehnmarkschein und verschwand mit dieser „kleinen Gabe" auf Nimmerwiedersehen. Dieser Vorfall zeigt erneut, daß jedes Mitleid mit diesen diebischen Gesellen unangebracht ist. [8

— **Zigeunerschlacht.** Die zahlreichen braunen Söhne und Töchter der Puszta gaben sich am Dienstagabend in einer hiesigen Gastwirtschaft ein Stelldichein, bei dem es anfänglich fröhlich und vergnügt zuging. Als der Alkohol jedoch zu wirken begann, wurde es plötzlich im höchsten Grade ungemütlich. Mit Stühlen und Biergläsern gingen die feindlichen Parteien gegeneinander vor. Selbst auf der Straße wurde der Kampf mit Erbitterung fortgesetzt, bis die Polizei erschien und die Raufbolde zur Raison brachte. Eine große Zuschauermenge hatte ihren diebischen Spaß an dieser Keilerei. [8

— **17¾ Pfund** wog ein Wirsingkohlkopf, den ein hiesiger Gartenbesitzer auf seinem Grundstück erntete. [8

— **Städtische Obstverkäufe.** Ein mageres Ergebnis erzielte die Stadtverwaltung von den an den Landstraßen befindlichen 3000 Obstbäumen. Durchschnittlich wurden für einen Zentner Äpfel 8 RM. gezahlt, während der Birnenpreis noch bedeutend darunter lag. Die Gesamteinnahmen betrugen 1220 RM. [8

Schwalenberg

— **Gerichtssprechtag.** Das hiesige Amtsgericht hält am kommenden Freitag, 19. d. Mts., nachmittags, einen Sprechtag ab.

Amt Detmold

Eichholz-Remmighausen, 16. Sept. Autounfall. Gestern geriet ein aus der Richtung Hameln kommender Personenkraftwagen auf der glatten Straße ins Schleudern und streifte in einer Kurve einen Apfelbaum. Der Wagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. [88

Molebeck, 16. Sept. Am Donnerstag wird in unserer Schule von Pfarrer Memes eine Bibelstunde gehalten werden. Der Beginn ist auf 6 Uhr festgesetzt. Alle Gemeindeglieder, besonders die älteren, sind herzlichst eingeladen. Die Sammlung kommt dem Gustav Adolf-Verein zugute.

Dehlentrup-Klüt, 16. Sept. Die Beratungsstunde findet am Donnerstag, 18. Sept., nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Breinker statt.

Amt Schötmar

Schuckenbaum, 16. Sept. Diebstähle. Dem Landwirt Brand wurden am 13. d. Mts. in den Nachmittagsstunden 60 RM. gestohlen. In der darauffolgenden Nacht ist dann dem Sohn des Landwirts Diekmann ein Herrenrad, Marke „Mitler", entwendet worden. Der Verdacht richtet sich gegen einen fremden Mann, der sich zur Zeit der Diebstähle hier aufgehalten hat. Er ist etwa 52 Jahre alt, 1,70 m groß und trug halblange grüne Stutzen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die nächste zuständige Behörde. [88

Amt Brake

Brake, 16. Sept. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Zigarrenfabrik M. L. Kabaker, Zweigniederlassung Brake, kann Herr Werkmeister Krüger von hier zurückblicken. Wir gratulieren herzlichst.

Amt Blomberg

Nuenstel, 16. Sept. Auf ein 25jähriges Geschäftsjubiläum kann Herr Dietrich Deppe von hier zurückblicken. Herr Deppe hat es verstanden, seine Gastwirtschaft, verbunden mit einem Kolonialwarengeschäft, durch Fleiß und Strebsamkeit auf die jetzige Höhe zu bringen. Wir wünschen Herrn Deppe einen weiteren Geschäftsaufstieg. [2

Billerbeck, 16. Sept. Frecher ging es nicht! Vor einigen Nächten wurde einem hiesigen Autobesitzer, der seinen Wagen vor der Wohnung stehen gelassen hatte, eine wertvolle Autouhr gestohlen. Außerdem wurden sämtliche Lichtdrähte durchschnitten. Es ist nicht das erste Mal, daß hier derartige „Heldenstücke" geleistet worden sind. Die Gendarmeriestation Horn hat die Nachforschung nach den Übeltätern aufgenommen. Man ist dem Täter schon auf der Spur. [2

Tresor Nr. 226

Roman von Richard Marsh.

Uebertragung ins Deutsche von H. O. Herzog.

Copyright Feuilleton-Verl. H. O. Herzog, Berlin-Halensee

(41. Fortsetzung)

Als der Marquis seine Suppe in Angriff nahm, machte er eine Bemerkung über etwas, das ihm in dem Benehmen seines Tischgenossen auffiel.

„Woher weht der Wind heute? Sie sehen sehr unternehmend aus."

„Wir haben eine interessante Sache vor."

„Was ist es? Dürfen Sie darüber reden?"

„Vorläufig nicht, aber morgen werden alle Zeitungen voll davon sein."

„Dann können Sie es mir ruhig sagen; ich bin verschwiegen wie das Grab."

„Haben Sie je von Andrew Bruce gehört?" Kaum hatte Mr. Carpenter den Namen ausgesprochen, als er Messer und Gabel niederlegte und bestürzt aufsah. „Ich bin ein Idiot", fuhr er fort. „Bruce ist ja ein Verwandter von Ihnen."

„Der einzige, den ich habe, mein Vetter und mein Erbe, Gott sei Dank!"

„Das hatte ich ganz vergessen."

„Was wollten Sie mir von Andrew erzählen? Doch nichts Nachteiliges?"

„Keineswegs, eher das Gegenteil."

„Dann schießen Sie los!"

„Sie wissen natürlich, daß er vor einiger Zeit in Schwierigkeiten war?"

„Ich weiß, daß er Verinder aus dem Fenster geworfen hat. Sind das die Schwierigkeiten, die Sie meinen?"

„So ist es, und wir wissen natürlich alle, daß dem Halunken recht geschehen ist. Das Gesetz denkt jedoch anders darüber."

„Sehr richtig, besonders ihr Leute von Scotland Yard. Es ist euer Geschäft."

„Haben Sie ihn kürzlich gesehen?"

„Zum letzten Male heute nachmittag."

„Dann hat er Ihnen vielleicht gesagt, was sich heute abend begibt?"

„Kein Wort, außer einigen Andeutungen, daß er irgend etwas vor hat. Er war melancholisch gestimmt und meinte, es würde vielleicht bald aus mit ihm sein."

„Ich wäre nicht überrascht, wenn er recht hätte. Ich werde Ihnen die ganze Geschichte erzählen."

„Das wollten Sie schon seit einer Weile, sind aber noch nicht über das Vorwort hinausgekommen."

„Vor einiger Zeit suchte er meinen Chef auf. Ich war zufällig in dessen Zimmer und hörte die Unterredung mit an. Er erzählte uns eine höchst merkwürdige Geschichte. Es ergab sich daraus, daß er im Gefängnis einen Mann namens Edney kennenlernte, einen jener Menschen, die bei der Geburt schon ersäuft werden müßten. Er pflegte ihn, bis der Kerl starb, und dafür machte dieser ihn zu seinem Erben. Natürlich informell, aber da die Absicht dazu bestand, hat die Erbschaft gesetzliche Geltung. Edney erzählte ihm, daß er an gewissen Orten verschiedene Dinge finden würde, die er ihm vermache. Der Mensch war ein geborener Lügner, und Ihr Vetter glaubte ihm kein Wort; aber als er aus dem Gefängnis kam, verleitete ihn seine Neugierde doch, nachzuprüfen, ob irgend etwas an Edneys Erzählung daran sei. Tatsächlich fand er die bezeichneten Gegenstände an den angegebenen Orten. Und was glauben Sie, was darunter war?"

„Keine Ahnung."

„Eine Sammlung von Juwelen, die so ziemlich die ganze Beute aus den großen Juwelendiebstählen der letzten zwanzig Jahre darstellten."

„Da sollten sie etwas wert sein."

„Das sind sie auch, ihr Wert ist unschätzbar."

„Schade, warum hat man nicht mich statt Andrew ins Gefängnis geschickt? Dann wären sie vielleicht mir vermacht worden."

„Ein weiterer Teil der Erbschaft bestand aus einem großen Vorrat außerordentlich geschickt gefälschter Banknoten verschiedener Währungen und der zugehörigen Druckplatten. Wenn diese Banknoten in Umlauf gesetzt worden wären, hätte es einen heillosen Wirrwarr in den Bankkreisen der ganzen Welt gegeben. Ihr Vetter hatte alle diese Dinge bei sich in einer Blechkassette. Wenn Sie dabei gewesen wären, als er die Juwelen vor uns ausbreitete, wäre Ihnen das Wasser im Munde zusammengelaufen."

„Das tut es schon, wenn ich daran denke."

„Außerdem befand sich in der Kassette ein Notizbuch, das mit Aufzeichnungen in Geheimschrift angefüllt war. Bruce hat den Schlüssel dazu ausgetüftelt und legte uns diese Aufzeichnungen entziffert vor. Sie enthielten genaue Mitteilungen, wo die einzelnen Juwelen gestohlen wurden, von wem, überhaupt alles Wissenswerte. Der Chef war hocherfreut und hat Bruce in einem fort die Hand geschüttelt."

„Ja, ja, er ist ein Prachtkerl. Der ganze Verstand der Familie scheint auf ihn übergegangen zu sein."

„Die Leute, denen diese Sachen gehörten, hatten herausgefunden, daß er sie im Besitz hatte, und versuchten nun mit allen möglichen Mitteln, sie aus ihm herauszukriegen."

„Damit muß er viel Spaß gehabt haben."

„Ich weiß nicht, ob es Spaß war. Jedenfalls war er überzeugt, daß die Burschen ihm eines Tages das Messer an die Kehle setzen würden. Sein Plan war, sie glauben zu lassen, daß er die Sachen noch immer in seinem Besitz habe, und uns, wenn sie dringlich wurden, rechtzeitig zu verständigen, damit wir die ganze Bande hopp nehmen könnten. Vor einigen Tagen erhielt er endlich eine Mitteilung, daß er vor der versammelten Bande erscheinen und Abrechnung geben solle. Er setzte sich sofort mit uns in Verbindung; wir trafen entsprechende Vorkehrungen, und heute geht das Ding vonstatten."

„Heute nacht?"

„Ja; das ist die interessante Sache, die ich anfangs erwähnte. Bruce sollte einen der Leute um neun Uhr am Piccadilly-Zirkus treffen."

„Neun Uhr? Es ist ja schon fast halb zehn."

„Das weiß ich. Hinter Ihnen hängt eine Uhr, und ich lasse sie keine Minute aus den Augen. Jeden Moment kann eine Nachricht eintreffen. Ihr Vetter steigt mit dem Manne, der ihn am Piccadilly-Zirkus erwartet, in ein Auto, das von einem unserer Leute gesührt wird, und sowie dieser den Bestimmungsort kennt, kommt er, so schnell er fahren kann, zurück, worauf unsere Expedition sofort aufbricht, um die Versammlung auszuheben."

„Ein hübscher Plan; aber die Rolle, die mein Vetter darin spielt, gefällt mir nicht. Angenommen, es geschehe ihm irgend etwas, was würde aus unserem Marquistitel? Jetzt verstehe ich, was er meinte, als er heute nachmittag von seinem möglichen nahen Ende sprach. Wenn irgend etwas in Ihrem Plane schief geht, sitzt er in der Patsche."

„Wir haben ihn darauf aufmerksam gemacht, aber er erklärte, er sei sehr wohl in der Lage, sich zu schützen, bis Hilfe käme."

„Sich schützen vor einer solchen Mordbande. Es ist fast dreiviertel zehn, und Sie haben noch nichts gehört. Während wir vergnügt unser Diner aßen, haben sie ihn vielleicht in Stücke zerrissen."

„Hier ist unser Mann."

Ein Mann war eingetreten und winkte Mr. Carpenter von der Tür aus zu. Dieser sprang sofort auf. Der Marquis erhob sich ebenfalls und erklärte:

„Ich komme mit, ob Sie wollen oder nicht. Kellner, machen Sie sich daraus bezahlt!"

Er warf eine Banknote auf den Tisch und folgte Carpenter durch die Tür.

38. Kapitel.

Die Ereignisse im Garten.

Der Mann, der Carpenter gewinkt hatte, war in großer Eile gewesen. Als dieser die Straße erreichte, stand der Fremde neben einer Autodroschke.

„Nun, Mr. Daniells, was gibt's Neues?" fragte Carpenter.

„Springen Sie hinein, jeder Augenblick ist kostbar!"

Carpenter stieg in den Wagen, der mit Daniells Angeredete folgte und wollte die Tür hinter sich schließen, aber der Marquis erhob Einwendungen.

„Ihr müßt mich mitnehmen!"

„Sie mitnehmen?" rief Daniells. „Wer sind Sie?" Dann erkannte er den Marquis und lüftete den Hut. „Verzeihung, mein Lord, ich hatte keine Ahnung, daß Sie es sind."

„Sie kennen den Marquis von Skye?" fragte Carpenter.

„Natürlich, vom Sehen."

(Fortsetzung folgt.)

Schellenberg, 15. Sept. **Anschluß an die Wasserleitung.** Im vorigen Jahr tat die Gemeindevertretung in vorbildlicher Weise einen Schritt vorwärts, indem sie unter erheblichen Kosten eine Wasserleitung anlegte, die von einer Quelle aus dem etwa einen Kilometer entfernten Butterberge gespeist wurde. Die Kosten betrugen rund 25 000 Mark, wozu Schule und Kirchengemeinde größere Zuschüsse leisteten, während die in Frage kommenden privaten Teilnehmer Grundanteile für ihren Anschluß aufzubringen hatten. Leider schlossen sich gleich bei der Anlage nur wenige Kolonate an, weshalb der Gemeinde immerhin noch ein größerer Schuldbetrag zu decken übrig blieb. Es bedarf keiner Frage, daß die Anlage einer Wasserleitung wirtschaftlich, kulturell und hygienisch von großer Bedeutung ist, die dem Landwirt sowohl wie auch dem Gewerbetreibenden und der Hausfrau Erleichterungen und Annehmlichkeiten verschafft, womit die vielfach unhygienisch und unökonomisch angelegten Brunnen nicht im entferntesten Schritt halten können. Es wäre daher wünschenswert, wenn möglichst jeder, der eben in der Lage ist, sich der Wasserleitung anschließen ließe, zumal der Grundbeitrag auf ein Mindestmaß beschränkt und das Wassergeld ebenfalls gering ist. Hoffentlich gelingt es, die rund 50 Prozent abseits Stehenden allmählich zum Anschluß zu bewegen, damit die Restschuld von Jahr zu Jahr geringer wird und die Gemeinde nicht gezwungen ist, die gesamten Jagdgelder für diese Schuld zinslich zu verwenden. Manch andere Gemeinde, die noch hart um eine solch moderne Anlage kämpfen muß, kann nur angespornt werden, wenn sie beobachtet, daß der größte Teil der Bewohner die Vorteile ausnutzt, ganz abgesehen davon, daß auch die Allgemeinheit durch eine moderne und sichere Feuerbekämpfung schon großen Nutzen von der Anlage einer Wasserleitung hat. [10

Istrup, 16. Sept. **Bautätigkeit.** Auch in unserer Gemeinde hat der Gedanke, mit zinslosem Gelde zu bauen, einen großen Anhang gefunden, weshalb sich eine Ortsgruppe für den Eigenheimbund Niedersachsen gebildet hat. Da ein größerer Teil der früher als Wanderarbeiter in Frage kommenden Bevölkerungskreise bei den Blomberger Möbelfabriken Beschäftigung gefunden hat, sind an der Blomberger Straße mehrere Siedlungsbauten entstanden. Zurzeit sind drei Bauten vorhanden, die bei der Verteilung der zinslosen Gelder berücksichtigt werden konnten und den Gewerbetreibenden und Bauarbeitern Verdienstmöglichkeiten geben. [10

Aus den Nachbargebieten

Zwölfjährige Lebensretterin.

Lippstadt, 16. Sept. Beim Spielen auf dem sogen. „Dorfkamp" in Overhagen stürzte das fünfjährige Töchterchen der Eheleute W. in den Möllenbach und versank. Auf die Hilferufe eines Dienstmädchens eilte die zwölfjährige Schülerin Johanna Heiming aus dem nahegelegenen Wohnhause herbei und sprang dem Kinde, das schon eine Strecke abgetrieben war und zum dritten Male an die Oberfläche kam, kurz entschlossen nach und rettete das Kind unter eigener Lebensgefahr vor dem sicheren Tode.

Beim Wahlakt vom Tode ereilt.

Braunschweig, 16. Sept. Bei Ausübung des Wahlrechts in einem Wahllokal am Prinzenweg wurde eine Frau vom Herzschlag getroffen. Sie brach zusammen und starb nach kurzer Zeit. Die alte Dame war in einer Privatklinik in Behandlung und hatte sich trotz ihres leidenden Zustandes zur Wahl begeben.

Ein blühender Birnbaum.

Borghorst, 16. Sept. In junger Obstbaum, der in dem Garten des Gutsbesitzers Essing-Iker in der Bauerschaft Westerode steht, hat sich zweifellos in der Zeit geirrt; denn das Geäst des Stämmchens trägt zu einer Zeit reichen Blütenschmuck, in der die andern Artgenossen voller Früchte sind.

Der Wahlsonntag in der Reichshauptstadt



Oben links: Der Reichspräsident verläßt mit Staatssekretär Dr. Meißner das Wahllokal. Daneben: Schwerkranke werden von Sanitätern zum Wahllokal gebracht. Unten links: Selbst die frommen Schwestern kommen zur Wahlurne. Daneben: Schupo durchsucht festgenommene Demonstranten nach Waffen.

Aus der niedersächsischen Wirtschaft

Der Industrie- und Handelskammerverband Niedersachsen-Kassel hielt vor wenigen Tagen in Hannover unter Teilnahme zahlreicher Vertreter sämtlicher Mitgliedskammern (Bielefeld, Braunschweig, Detmold, Göttingen, Goslar, Hannover, Harburg-Wilhelmsburg, Hildesheim, Kassel, Lüneburg, Minden, Oldenburg, Osnabrück, Stadthagen, Verden, Wesermünde) eine Volltagung ab, in der u. a. die angesichts der überaus ernsten Lage der Wirtschaft geltend zu machenden

Wünsche von Industrie und Handel für die Tätigkeit des neuen Reichstags

zur Verhandlung standen. Dabei wurde auch die Notwendigkeit der unversehrten Erhaltung der wirtschaftlichen Selbstverwaltung in den amtlichen Wirtschaftsvertretungen sowie die Erhaltung der — die Allgemeinheit nicht belastenden — finanziellen Selbständigkeit der Kammern betont. Industrie und Handel des Wirtschaftsgebietes Niedersachsen-Kassel erwarten im übrigen von den auf dem Boden des Privateigentums und der Privatwirtschaft stehenden Parteien und ihren Fraktionen im neuen Reichstag eine enge Gemeinschaftsarbeit im Sinne eines staatsfördernden Wirtschaftsprogramms.

In Durchführung der neueren Erlasse des Auswärtigen Amts und des Reichswirtschaftsministeriums wurde die Umwandlung der vom Industrie- und Handelskammerverband Niedersachsen-Kassel getragenen bisherigen „Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel" in die

„Außenhandelsstelle für Niedersachsen-Kassel", Sitz Hannover,

vollzogen und die nach den ministeriellen Bestimmungen vorgesehenen Organe (Vorstand, Wirtschaftsbeirat) gebildet.

In der gegenwärtig zwischen Reichs- und Länderregierungen erörterten

Frage der Schaffung eines Standes besonders qualifizierter Wirtschaftssachverständiger,

denen gesetzlich wichtige und für die einzelnen Betriebe von Industrie und Handel überaus bedeutungsvolle Aufgaben zugewiesen werden sollen, wurde die Auffassung der Mitgliedskammern sowohl in grundsätzlicher Hinsicht, also bezüglich der Bedürfnisse der Schaffung eines solchen Standes, als auch wegen der Mitwirkung der amtlichen Berufsvertretungen von Industrie und Handel bei Auswahl, Prüfung, Anstellung und Beaufsichtigung der Tätigkeit der Wirtschaftssachverständiger festgestellt und ihre Vertretung gegenüber den zuständigen Stellen beschlossen.

Sodann befaßte sich der Kammerverband mit den beiden gegenwärtig vorliegenden Gesetzentwürfen betreffend

die Neuregelung der kommunalen Selbstverwaltung

(Entwurf einer „Reichsstädteordnung" und „Preuß. Referentenentwurf eines Gesetzes über die kommunale Selbstverwaltung"). Die Wirtschaft hat an einer zweckmäßigen und sparsamen Organisation der öffentlichen Verwaltung in allen ihren Stufen ein unmittelbares Interesse. Eine die Wahrung der Belange der Wirtschaft ausreichend sichernde Kommunalorganisation insbesondere entlastet die wirtschaftlichen Betriebe von öffentlichen Abgaben und stärkt die finanziellen Kräfte der Gemeinde zum Nutzen der Gesamtheit der Bevölkerung. Die in grundsätzlicher Hinsicht und zu den für die Wirtschaft wesentlichen Bestimmungen der beiden Gesetzentwürfe gefaßte Entschließung wird in den nächsten Tagen gesondert der Presse übergeben werden.

Film im Landestheater

Der Hochzeitsmarsch.

Wir haben in den letzten Wochen das gute Glück gehabt, im Landestheater drei der besten Russenfilme zu sehen, die uns eine Anschauung von der künstlerischen Höchstleistung gaben, die im Filmwesen bisher erreicht ist. Ich fürchte, unser Publikum hat sie nicht genügend beachtet. Die sie aber gesehen haben, finden jetzt im Landestheater ein Musterstück des Gegenpols, des amerikanischen Films.

Der russische Film geht von einer Idee aus und verkörpert sie in einer Geschichte, die wirklichkeitstreu und bedeutsam ist. Alles äußere Beiwerk, so reich es sein mag, ordnet sich der Idee unter, umrahmt oder symbolisiert sie. So kommt ein Spiegelbild eines geschlossenen, ausgeglichenen, saftquellenden, echt empfundenen und wahrhaftig gedachten Stücks Leben zustande.

Der amerikanische Film entwickelt um einen tauben Kern, um eine Geschichte von vollendeter Abgestandenheit, der keine künstlerische oder kulturelle Idee, höchstens eine geschäftlich spekulative zu Grunde liegt, und häuft Äußerlichkeiten in ungeheurer Fülle darum. Diese Äußerlichkeiten sind die Hauptsache, sie sind immer imponierend durch den Aufwand, mit dem sie hergestellt sind, nicht selten von prächtigem Glanze, zuweilen aber auch hohle Renommage. Die Geschichte selbst, der Kern, ist dagegen ein Nichts. So kommt nie ein Kunstwerk, aber meist eine blendende „Schau" (engl. „show") zustande.

Die Geschichte des „Hochzeitsmarsches" kann nicht banaler sein als sie ist. Ein junger Aristokrat aus dem Vorkriegs-Wien, Gardeleutnant natürlich, Sohn des Fürsten von Rauhenstein, dessen Vermögen in noblen Passionen dahingeschmolzen ist, soll die einzige, aber hinkende Tochter eines Kommerzianten heiraten, der Hoflieferant und zwanzigfacher Millionär geworden ist. Er verliebt sich aber in eine bildhübsche Harfenistin aus dem Vorort Nußdorf, das arme Kind gibt sich ihm liebevoll hin, süß und naiv, wie Grillparzers Hero, wie Schnitzlers Christine, wird von ihm verführt und um der hinkenden Millionenbraut willen verlassen.

Das ist alles. Wir haben uns daran gewöhnt, Erfindungen von solcher Jahrmarktsromantik Courths-Mahlerisch zu nennen. Man könnte sie auch filmisch-amerikanisch heißen.

Aber was ist alles um diesen dürftigen Kern herumgebaut! Es erscheint das ganze Wien Franz Josephs vor uns im Bilde. Und Franz Joseph selber, von dem Prager Schauspieler Anton Baverka täuschend ähnlich dargestellt. Eine Fronleichnamsprozession zum Stefansdom wird uns vorgeführt, mit allem Glanz der militärischen Uniformen, der Galagewänder der Hochzargen und der Geistlichkeit, wobei rund tausend Komparsen auf die Beine gestellt werden. Wenn man sich fragt, was das alles mit der simpeln Liebesgeschichte zu tun hat, so weiß man sich keine Antwort. Bei dem millionenschweren Hoflieferanten wird ein Bakchanal gezeigt, wobei trunkene Männer, halbnackte Japanerinnen, Uniformen, Weiberbeine, Sektflaschen im tollen Wirbel höchst unwahrscheinlich durcheinander trudeln, ein ungeheurer Aufwand von phantastischer Orgiastik zu dem winzigen Zweck, daß die beiden Väter, der Fürst und der Hoflieferant, in einem Zustande ekler Besoffenheit ihre beiden Kinder zusammensprechen. Der Aufwand von Mitteln ist beträchtlich groß.

Der das alles gemacht hat: Buch und Regie — ist Erich v. Stroheim, ein geborener Wiener, der einer der „Großen" Hollywoods wurde. Die bedeutendsten amerikanischen Regisseure sind ja bekanntlich Deutsche. Stroheim wird von seinen Parteigängern der allerbedeutendste genannt. Und nicht nur das, man rühmt ihm nach, er sei von allen der einzige, der in dem gleichmäßigen, beinah mechanischen Betrieb der amerikanischen Produktion „revolutionäre" Ideen hätte.

Sieht man sich den „Hochzeitsmarsch" auf revolutionäre Ideen an, so gehört das, was am meisten in die Augen fällt, nicht dazu. Das ist der Aufwand. An Aufwand sind wir in amerikanischen Filmen gewöhnt. Der Aufwand in diesem Film soll nun allerdings besonders groß gewesen sein. Man liest, die Arbeit habe länger als zwei Jahre mit nahezu 2000 Statisten gedauert und allein der Aufbau des Stefansdoms auf dem Gelände in Hollywood habe 2½ Monate mit 200 Arbeitern gewährt; nachdem im Dom und auf dem Platz vor ihm einige Szenen gedreht waren, wurde das ganze Prachtwerk der Architektur niedergerissen und auf den Schutthaufen geschleppt. Nicht umsonst nennt man Stroheim den teuersten aller Regisseure.

Die Mimik der auftretenden Personen ist durchaus grell, vielfach zur Grimasse verzerrt; darin finde ich auch nichts Revolutionäres; ebenso wenig, daß auch in der Ausmalung der Situationen eine verbissene Überdeutlichkeit herrscht. Dieselben Züge kehren hartnäckig wieder, als ob sie den Zuschauer mit Gewalt gefangen nehmen wollen; widerwärtige, wie das fortwährende Spucken eines Fleischergesellen, der um die liebliche Harfenistin wirbt, und kitschige, wie die Liebesszenen des ungleichen Paares im Blütenschnee des Nußdorfer Gartens.

Revolutionär nach amerikanischem Sinne ist vielleicht zweierlei. Erstens daß der Eiserne Mann, das Wahrzeichen Wiens von der Spitze des Rathausturms, als unheilverkündendes Symbol leibhaftig auftritt. Wir symbolgesättigten Europäer sehen darin eher etwas Reaktionäres als Revolutionäres. Und dann, daß Strohwein den aristokratischen Liebhaber und Gardeoffizier nicht von einem schönen und eleganten jungen Manne, sondern von einem älteren Herrn von plumper, plebejischer Erscheinung spielen läßt, nämlich von sich selber. Man hätte diesen Zug gern entbehrt, obwohl Stroheim kein schlechter Schauspieler ist.

Aber Stroheim soll den Film viel kühner angelegt haben, als er uns heute dargeboten wird. Er soll als eine Veranschaulichung des Geschicks des Kronprinzen Rudolf und als eine blutige Satire auf die habsburgische Dekadenz gedacht gewesen sein. Der junge Prinz soll denn auch Erzherzog, die Hoflieferantentochter Prinzessin geheißen und der blutige Schlußakt in einem Jagdhaus, wie dem von Mayerling, gespielt haben. Warum daraus die fade Geschichte einer Geldheirat wurde, weiß ich nicht.

Zwei Frauen sind in dem Film bemerkenswert: Maud George, die die Fürstin Mutter spielt, in ihrer boshaft-zynischen Überlegenheit ein Bild zum malen; und dann Fay Wray (sprich: fehreh), die Harfenistin, Amerikanerin, und doch das richtige liebe, süße Wiener Mädel.

Alles Technische natürlich prima; die Photographie manchmal von geradezu erstaunlicher Weichheit.

Otto Gilbert.

Vorübergehende Aufklärung

Wetteraussichten für den 17. und 18. Sept. 1930

Nach vorübergehendem Aufhören der Regenschauer und teilweiser Aufheiterung erneut Eintrübung mit neuer Verschlechterung. Voraussichtlich am Donnerstag ziemlich verbreiteter Regen. Zunächst noch böige Nordwestwinde, später unter Abflauen Rückdrehen nach Südwest. Temperatur namentlich nachts, verhältnismäßig kühl.

*

Witterungsübersicht vom 16. Sept. 1930.

Das über Dänemark gelegene Tief hat seine Lage seit gestern nicht verändert. Infolgedessen steht unser Wetter noch dauernd unter seinem Einfluß und erhält auf der Rückseite von der Nordsee herein fließende feuchte Meeresluft, die noch immer zu Niederschlägen Anlaß gibt. Auch ging die Temperatur merkbar zurück. Da der Druck von Südwesten her angestiegen war, hatte sich das Luftdruckgefälle vergrößert und ein Auffrischen der Nordwestwinde hervorgerufen. Inzwischen ist von dem über dem östlichen Atlantik gelegenen Tiefdruckgebiet ein Teilwirbel schnell ostwärts vorgestoßen und liegt über Irland. Dort verursacht er bereits wieder ein ausgedehntes Regengebiet mit starker Trübung. Infolgedessen ist das zwischen den beiden Tiefs gelegene Hoch sehr zusammengeschrumpft und wird nur geringe Wirkung bei uns ausüben. Unsere Witterung bleibt daher weiter unbeständig.

Aus dem Gerichtssaal

Vor dem Einzelrichter in Detmold

Vertrauensbruch.

Der Kaufmann Wilhelm N. aus Detmold, der in letzter Zeit mehrfach vor dem Strafrichter stand, hatte sich wegen Unterschlagung zu rechtfertigen. N. war vor seiner Verhaftung als Steuerberater tätig und hatte von den Gebrüdern T. in Eschenau den Auftrag erhalten, ihre Steuerangelegenheit beim Finanzamt in Burmont zu regeln. N. erschien dann eines Tages bei den T. und gab an, daß eine Umsatzsteuer von 16 RM. beim Finanzamte zu berichtigen sei. Er war bereit, den fraglichen Betrag sofort beim Finanzamte abzuliefern, da er dort angeblich zu tun habe. Daraufhin wurde ihm über den fraglichen Betrag ein Scheck für das Finanzamt übergeben. Eine Woche später kam ein Finanzbeamter und wollte die Steuer einziehen. N. hatte, wie sich jetzt herausstellte, den Scheck nicht abgegeben, sondern die Scheckumme seinem eigenen Konto gutschreiben lassen. Der Angeklagte will keine Unterschlagung beabsichtigt haben. Das Finanzamt sei an dem fraglichen Tage schon geschlossen gewesen, und er habe die Absicht gehabt, die Sache in einigen Tagen zu regeln. Gerade damals aber sei er verhaftet und so gehindert worden, die Sache in Ordnung zu bringen. Das Gericht setzt gegen ihn wegen des groben Vertrauensbruches eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen fest.

Konkurrenzneid.

Nach der Verordnung des Landespräsidiums dürfen bekanntlich die Bäcker des Morgens nicht vor 7 Uhr mit dem Austragen der frischen Brötchen beginnen. Immer wieder wird diese Bestimmung die im Interesse der Gehilfen getroffen ist, von einigen Bäckermeistern mit Absicht umgangen, weil sie fürchten, durch die späte Belieferung Kunden zu verlieren. Heute hatte sich der Bäckermeister B. wegen eines Verstoßes gegen diese Bestimmung zu verantworten. Er bestreitet, daß er gefehlt habe. Von ihm sei die Anzeige gegen den Konkurrenten ausgegangen. Dieser habe schon um ½7 Uhr durch seine Lehrlinge Brötchen austragen lassen. Die Kunden hätten darauf von ihm verlangt, daß auch er früher Brötchen liefere, sonst würden sie zu der Konkurrenz gehen. Er habe sich aber trotzdem nicht zu einer Umgehung der Bestimmung verstehen können. Demgegenüber sagen aber drei Lehrlinge aus, daß auch B. zeitweilig vor 7 Uhr hat Brötchen austragen lassen. Er wird deshalb jetzt zu einer Geldstrafe von 5 RM. verurteilt. Die Konkurrenz hat ebenfalls diese Strafe bekommen.

Des Betruges beschuldigt

wurde der Kaufmann und Handelsvertreter Fritz H. in Detmold. Der Kaufmann R., für den er tätig war, hat angegeben, daß der Angeklagte ihm in zwei Fällen Aufträge übermittelte, die in Wirklichkeit nicht erteilt waren. In einem Falle hat R. die Ware dem angeblichen Kunden angeschickt, der dann die Annahme verweigerte. Im anderen Falle hat er sich aber vorher über die Richtigkeit der Bestellung erkundigt. Dann hatte H. einen größeren Auftrag vom fraglichen Postamte übermittelt. Die Ware wurde geliefert, und es ergab sich später, daß H. die Kaufsumme bereits eingezogen hatte. Auch hier fühlt sich R., der von H. dann das Geld nicht bekommen konnte, betrogen. Der Angeklagte schildert in der Verhandlung seine Notlage, die darauf zurückzuführen sei, daß er als nervenkranker Mann aus der Gefangenschaft zurückgekehrt sei. Der Richter billigt dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 50 RM. Geldstrafe.

Unverbesserlich.

Der vor kurzem wegen Einbruchs in den Ploßerschen Uhrenladen abgeurteilte landwirtschaftliche Arbeiter Fr. W. hatte sich heute wegen eines MantelDiebstahls zu rechtfertigen. Der Angeklagte war im Mai d. Js., kurz nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe, bei dem Gastwirt B. eingekehrt und stellte hier fest, daß offenbar ein Gast einen guten Regenmantel habe hängen lassen. Als er sein Bier verzehrt hatte, nahm er den Mantel ohne Bedenken an sich. Er hat selbst allerdings keinen Nutzen aus dem Diebstahl ziehen können, da ein gewisser L. mit dem Diebesgut durchgegangen ist. Der Angeklagte gibt den Diebstahl zu. Da die kurz vor dem Diebstahl verbüßte Gefängnisstrafe bei dem Angeklagten ohne jede Wirkung geblieben ist, hält es das Gericht für angebracht, in diesem Falle auf 4 Monate Gefängnis zu erkennen.

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Detmold. Diele Schloßwache heißt von jetzt ab das bisherige Café Schloßwache in Detmold. Der Aenderung des Namens ist eine Renovierung und Modernisierung vorausgegangen, die den Beifall der Besucher finden wird.

Bad Lippspringe, Das Heilbad für **Asthma / Katarrhe / Lunge**

Verlangen Sie Prospekte kostenlos vom **Kaiser-Karlsbad.**



Handel * Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 16. Sept. Für die heutige Börse war es vor allem sehr wichtig, wie das Ausland den Ausgang der deutschen Reichstagswahlen beurteilt und sich fernerhin in seinen Dispositionen der deutschen Wirtschaft gegenüber verhält. Gestern konnten diese Einflüsse auf die Börse noch nicht allzu stark sein, da erst im Laufe des Tages ein Gesamtbild sich ergab und man auch wohl erst die Börsenkommentare der deutschen und ausländischen Zeitungen abwarten wollte. Heute kann man bereits übersehen, daß die gefürchteten Kreditkündigungen im großen und ganzen ausgeblieben sind, und daß man im Auslande die innenpolitische Weiterentwicklung besonnener beurteilt als in Deutschland. So war das zu den ersten Kursen heute vorliegende Angebot in der Hauptsache aus Auslandskreisen. Die kleinen Kursverluste, die man vorübergehend noch zu den ersten Notierungen aufgrund dieses Verkaufsangebotes taxierte, traten dann aber nicht ein, da seitens der Banken Interventionskäufe nicht erfolgten. Die Kursgestaltung war weniger keine ganz einheitliche; es überwogen aber 1—2prozentige Besserungen. Etwas stärkere Verluste hatten Rheinische Elektrizitätswerke mit minus 2 Proz. und Swensks mit minus 9,00 RM. Am Anleihemarkt waren Swensks und Pfandbriefe 1 Prozent; Ausländer lagen geschäftslos, an die Kurse unverändert; Ausländer lagen geschäftslos, an Pfandbriefen hat das Angebot nachgelassen, nur Reichsschuldbuchforderungen lagen weiter minimal abgeschwächt. Der Geldmarkt zeigte nur geringe Veränderungen; Tagesgeld stellte sich auf 2¾—4½ Proz. und war nur vereinzelt mit 2½ Proz. zu haben, Monatsgeld nannte man mit 4¼—5¼ Proz. Warenwechsel unverändert. Im Verlaufe wurde es unter kleinen Schwankungen allgemein ½—1 Proz. fester. Farben hatten ca. 1½ Prozent aber Anfang lebhaftes Geschäft. Unnotierte Werte lagen meist unverändert. Kaliwerte waren eher etwas schwächer. Reichsschuldbuchforderungen neigten ebenfalls zur Schwäche. Am Kassamarkt trat wieder eine Beruhigung ein; der Geschäftsumfang blieb jedoch unverändert gering. Bis zum Schluß der Börse blieb die Stimmung allgemein freundlich. Sonderbewegungen hatten fast alle Elektrowerte. Die kräftigsten Erholungen hatten die Kaliaktien unter Führung von Salzdetfurth aufzuweisen.

Nachbörse. Tendenz: Geschäftslos.

Neubesitz 7¾—7,95 Proz., Reichsbank 230½, Dt. Atlanten 105¾, Deutsche Kabel 61½, Vogel 74, Burbach 144, Winterhall 156, A. E. G. 194, J. G. Farben 147¾, Oktwerke 104½, Rhein. Stahlw. 62, Rhein. Westf. Elektr.-Werk 160, Salzdetfurth Kali 215½, Schultheiß Patzenhofer 248, Siemens & Halske 169¼.

Produktionsbericht.

wtb. **Berlin**, 16. Sept. Am Produktenmarkt ist die Situation jetzt derartig angespannt, daß eine Klärung hinsichtlich der künftigen Politik unbedingt notwendig erscheint, wenn das reguläre Geschäft nicht gänzlich zum Erliegen kommen soll. Für Weizen ist eine gewisse Entspannung jetzt schon dadurch eingetreten, daß man gestern mit den Stützungskäufen aufgehört hat; die amtl. Notiz für prompt verladbaren märkisch. Roggen wurde daraufhin gestern ausgesetzt. Am Lieferungsmarkt für Weizen blieben heute Interventionskäufe auch aus. Das Preisniveau erfuhr infolgedessen eine Senkung um 12 bis 18 RM. unter der zuletzt festgestellten Notiz, die noch durch die Stützungsaktion beeinflußt war. Für Roggen wird die Stützungsaktion noch aufrecht erhalten. Gestern wurde aber nur ein so geringer Prozentsatz des Angebotes von Effektivware aufgenommen, daß heute auch zu 4—5 RM. unter Stützungspreis recht dringliches, umfangreiches Angebot vorliegt. Die Mühlen sind zwar mit Roggen nur sehr knapp versorgt; verschiedentlich hört man auch schon von Betriebsstillegungen mangels einer gezeichneten Kalkulationsbasis. Am Lieferungsmarkt wurden bei der ersten Notiz ungefähr 22—23 000 Tonnen Roggen von der Stützungsstelle aufgenommen, insbesondere spätere Sichten. Die Preise konnten aufrecht erhalten werden. Weizenmehl trotz erheblicher Preisabschläge fast geschäftslos, ebenso kranliert das Geschäft in Roggenmehl nahezu gänzlich. Hafer und Gerste wenig verändert.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 16. Sept. Weizen, märk. ab Station 239 bis 236, Sept. 250, Okt. 249, Dez. 268, März 269—267, flau; Roggen, märk. ab Station 167, Sept. 193, Okt. 194, Dez. 204, März 215, gestützt; Braugerste ab Station 204 bis 222, Futter- und Industrie-Gerste 180—196, ruhig; Hafer, märk. ab Station 158—164, Okt. 167—167,50, Dezember 178, März 191—190, stetig; Weizenmehl 27.50 bis 30.75, matt; Roggenmehl 24.75—27.50, matt; Weizenkleie 9.00—9.25, still; Roggenkli 8.25—8.50, still; Viktoriaerbsen 80—94, Futtererbsen 19—20; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 17—18; Wicken 20—22; Rapskuchen (Basis 88 Proz.) 9.80—10.00; Leinkuchen (Basis 87 Proz.) 17.30 bis 17.60; Sojaextractionsschrot (Basis 45 Proz.) 14.20 bis 15.10.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 16. Sept. Weizen, Manitoba I. loco 8.80, Manitoba II. loco 8.10; Roggen, deutscher, mit Eosin gefärbt 7.70; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 4.10 und 6.00 Zoll, Russen (63—64 Kilogr.) 4.15 und 6.00 Zoll; Hafer, Dt. pomm. Weißhafer (alt) 11.70, Dt. Gelbhafer (alt) 14.25; Mais, La Plata, versollt 11.65. — Tendenz: ruhig.

Viehmarkt

wtb. **Berlin**, 16. Sept. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1894 Rinder, 605 Ochsen, 978 Bullen, 626 Kühe und Färsen, 2250 Kälber, 9712 Schafe (59 zum Schlachthof direkt), 11 644 Schweine (2941 zum Schlachthof direkt), 872 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—59, b) 54—56, c) 50—53, d) 46—49; Bullen: a) 55—58, b) 53—55, c) 50—52, d) 47—50; Kühe: a) 42—47, b) 35—40, c) 20—34, d) 26 bis 28; Färsen: a) 54—56, b) 48—51, c) 42—45; Kälber: a) 72—82, b) 70—81, c) 55—65; Schafe: a) 55—62, b) 70, c) 60—66, d) 50—55, e) 50—58, f) 46—49; Schweine: a) 56—58, b) 59—62, c) 60—62, d) 59—61, e) 56—59, f) 52—53. — Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schafen ruhig; bei Schweinen ziemlich glatt.

Große Zuchtviehversteigerung am 17. Oktober. Die diesjährige Herbst-Zuchtvieh-Auktion der Westfälischen Herdbuchgesellschaft am 17. Oktober 1930 in den städtischen Zuchtviehhallen in Hamm i. W. verspricht ein großes züchterisches Ereignis zu werden. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen wird der Auftrieb so stark sein, wie er in der Nachkriegszeit noch nicht gewesen ist. Allein 70 bis 80 hochtragende Kühe und Rinder gelangen neben etwa 60 erstklassigen Bullen, die in den Stallungen der Besitzer besonders vorgeprüft sind, zum Verkauf. Sämtliche Tiere stammen aus den besten Herdbuchstellen der Provinz. Die Bestände stehen unter ständiger Leistungskontrolle, und sind dem staatlichen Tuberkulose-Tilgungsverfahren angeschlossen. Mithin bietet der Ankauf den größten Seuchen Schutz. Auch wird für Deckfähigkeit der Bullen und Trächtigkeit der weiblichen Tiere Garantie geleistet. Der Auktion, die vormittags 11 Uhr ihren Anfang nimmt, geht 8 Uhr eine Formen- und Leistungsprämierung voraus, so daß die Besucher ausreichend Zeit zur Besichtigung der Tiere in den tagheilen Stallungen der großen Zuchtviehhallen haben.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Bund Kleine Luise. Donnerstag, 18. Sept., abends 6.15 Uhr. Pflichtversammlung im Kaiserhof. Vortrag von Frau Benecke über „Hochzeitsfeiern in alter Zeit". Gäste herzlich willkommen.

— **Reichssportabzeichen für Damen und Jugendliche.** Am Mittwoch, 17. Sept., werden die Uebungen für das Reichssportabzeichen auf dem Gymnasialsportplatz abgenommen. Interessierte Damen und Jugendliche können sich beteiligen. Anfang 5 Uhr.

— **Bund. (Jugendabteilung).** Zusammenkunft Montag, 22. September.

— **Arbeitsgemeinschaft für Leibesübung.** Zusammenkunft Sonnabend, 20. Sept., im Detmolder Gymnasium. Arbeitsplan: Leichtathletik.

Hörstmar. Eisenheim-Bund Niedersachsen. Freitag, 19. Sept., 20 Uhr, Versammlung im Lokal Kuhlmann.

Barenholz. Eisenheim-Bund Niedersachsen. Donnerstag, 18. Sept., 20 Uhr, Versammlung im Lokal Richter.

Die moderne Frau greift zuerst nach der Zeitschrift, die ihr mühelos alle ernsten und heiteren Fragen des Tages und des Lebens nahebringt, also zu ihrer Zeitschrift. Sie entscheidet sich für Das Heft, das ihr bei jeder Gelegenheit ein treuer Freund, ein sicherer Führer, ein anregender Gesellschafter ist, das alles für die Frau bringt: den spannenden Roman, die interessanten Kurzgeschichten, die heiteren und belehrenden Plaudereien, die neuesten Modeberichte, die geschmackvollen Handarbeiten, die seltenen und originellen Bilder und Photos. Der Stadtauflage der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt dieser Zeitschrift bei, dessen Durchsicht wir allen unseren Lesern empfehlen. Bestellungen auf „Das Heft", das pro Exemplar nur 50 Pf. kostet, nimmt die Meyersche Hofbuchhandlung, Detmold, entgegen. Durch eine besondere Vereinbarung mit dem Heft-Verlag, Berlin, SW. 68, ist es der Meyerschen Hofbuchhandlung in Detmold möglich, allen Abonnenten unserer Zeitung, die jetzt „Das Heft" auf ein Jahr bestellen, die im September bereits erschienene Nummer 19 noch kostenlos nachzuliefern. (10570

Große Werbeveranstaltung der Detmolder Schützengesellschaft am 21. September 1930
Näheres besagen die aushängenden Plakate!

Die Ausstellung meiner
MODELLHÜTE
zeige ich im Pavillon Ecke Hermann- u. Bismarckstr.
Sie finden dort eine reiche Auswahl in modernen Samt-, Filz-, Haarfilz- und Velourhüten
Ich bitte um zwanglose Besichtigung
M. KLIGGE Hermannstr. 35 - Fernruf 5193

Heute morgen 12½ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante
Witwe
Henriette Nagel
geb. Bögerbax
im Alter von 84 Jahren
Um stille Teilnahme bitten:
Witwe Luise Nagel
geb. Nagelschneider
nebst Angehörigen
Kohlstädt, 16. September 1930
Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier vorher.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des schmerzlichen Verlustes unserer lieben Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Lohmeyer sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
Familie Christoph Welle
Detmold, den 15. September 1930

Schließung der Flußbadeanstalt.
Die städtische Flußbadeanstalt in der Armenwiese wird mit Wirkung vom Dienstag, dem 16. September 1930 ab geschlossen. (10594
Lage, den 15. September 1930.
Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, 19. d. Mts., 10 Uhr, werde ich in der Reparaturwerkstatt Siegmeyer, Lagesche Straße, hierselbst, einen dort untergest.
Sechssitzer Opel-Personenwagen
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Detmold, den 16. Sept. 1930.
Runte, Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, dem 19. d. M., nachm. 2 Uhr, kommen in Kalldorf (Molkerei) nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf: (10548
2 Kastenwagen, 1 Federwagen, 1 Viehwaage, Gabelmesser, Milchkannen, 2 Butterkörben, 80 Stück Käseformen, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Bücherschrank, 1 Regulator, 1 Geldschrank; ferner im Anschluß hieran, auf dem Forstlande bei der Steinecke, ca. ¾ Morgen Kartoffeln.
Hohenhausen, den 15. Sept. 1930.
Wischhöfer, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Auf Anordnung der Vollstreckungsbehörde werde ich am Freitag, dem 19. Sept. 1930, nachmittags 4 Uhr, in der Maschinenschlosserei am Bahnhof Oerlinghausen, Nr. 48,
1 neue Bandschleifmaschine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (10542
Ehenhausen-Horst, den 16. Sept. 1930.
Hülsmann, Vollziehungsbeamter.

Aus unserer Hochleistungszucht geben wir
weiße Leghorn
3 Monate alte Junghennen ab.
Geflügelhof Ellernsepp
Dörentrup i. Lippe - Fernruf Lemgo 467

Sägewerk, Holzhandlung
in Detmold mit Wasserkraft zum 1. 1. 1931 oder später
zu verpachten
Schriftliche Offerten unter Nr. 10550 an die Expedition dieser Zeitung erbeten

Herren-, Speise- und Schlafzimmer
Küchen, Tische, Stühle, sowie einzelne Möbel in jeder Ausführung verkauft preiswert
A. Pardun, Detmold
Lange Straße 82/84 (175

Alte, leistungsfähige Kornbrennerei sucht tüchtigen, zuverlässigen
Vertreter
für Detmold mit größ. Außenbezirk. Nur Herren, die nachweisl. eingeführt sind, sind. Berücksichtigung. Offerten erbeten an (10549
Wilh. Uhley
Nordhausen am Harz
Kornbranntweinbrenn.

Bäckergehilfen
sucht
Carl Grothe
Hubertusstraße 1

Suche einen 18 bis 19 Jahre alten (10558
Bäckergehilfen
welcher sich jed. Arbeit unterzieht. Ehrlich und fleißig Bedingung.
Ed. Kennecke, Blotho
Poststraße 6

Für ca. 2 Monate wird für sofort ein
Auskarrer
gesucht, d. stapeln kann.
Ziegelei Bockmühl
Gelsenkirchen 3

Jg. Mann, 21 Jahre, imm. in d. Landwirtsch. tätig gewesen, sucht Stelle als
Knecht
Gute Zeugn. Schriftl. Angeb. unter Nr. 10568 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Gesucht, aktive, aber energische
Lehrerin
zw. Nachhilfe f. zurückgeblieb. 12j. Mädchen. Fischer, m. ausf. Anfrag. unter Nr. 10567 an die Geschst. der Landeszeitung.

Für sofort sucht hiesig. Fabrikkontor tüchtige
Stenotypistin
Ausführliche schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 10555 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Lehrfräulein
für mein Spiel- und Lederwarengeschäft ges.
Anna Lindhorst
Detmold

Suche für Tochter, 17½ Jahre, Stelle als
Kochlehrling
Privat ob. Schulhaus. Schr. Ang. u. Nr. 10506 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Zum 1. Oktob. ordentl.
Mädchen
gesucht, welches auch kinderlieb ist. (10552
Exterstraße 11/I

Tücht. Mädchen, nicht unt. 18 J., mit guten Zeugn., für alle Hausarbeit z. 15. Sept. ges.
Lemgoer Straße 24

Jung. Mädchen
z. Erlern. d. Haushalts ges., schlicht um schlicht.
Palaisstraße 2 part.
Eingang Schubertplatz

Wegen Erkrank. des jetzigen suche ich auf sofort oder später ein ordentliches (10582
Hausmädchen
nicht unter 20 Jahren.
Paulinenstraße 54.

Suche zum 1. Okt. ein
jung. Mädchen
im Alter von 16—18 J. zur Erlern. d. Hausb. und Laden. Schr. Meldungen unt. Nr. 10559 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Für meine 18jährige Tochter, die sich schon einige Jahre gärtner. betätigt hat, suche ich Stelle, wo sie sich in der
Kranzbinderei
ausbilden kann. Schr. Offert. unt. Nr. 10535 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Soeben erschienen!

Lippischer
Kalender
für das Jahr **1931** nach Christi Geburt

Verbunden mit dem Lippischen Staatshandbuch
255. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Anzeigen	2—8
Geleitwort	9
Inhaltsverzeichnis	10
Familienchronik	11
Kalendarium	12—34
Messen und Märkte	13—35
Gedenktage	13—35
Bauernregeln	13—35
Mutmaßliche Witterung nach dem Hundertjährigen Kalender	13—35
Gartenarbeiten	13—35
Chronologische Charakteristik	13
Die zwölf Himmelszeichen	13
Die Finsternis des Jahres 1931	13
Kalender der Juden	13
Heiteres 15, 17, 19, 21, 27	35
Taifun, Zyklon	15
Die Entlehnung der Briefkästen	15
Eine hustende Pflanze	15
Erde, Sonne und Mond	15
Die vier Quatember	15
Die wichtigsten Epochen der christlichen Zeitrechnung	17, 19
Maße und Gewichte	21
Die Verbreitung der Sprachen	23
Umrechnungstabelle	23
Verzeichnis der Messen und Märkte nach Gemeinden geordnet 25, 27,	29, 31, 33, 35
Trächtigkeits- und Bestiekalender	36
Zins- und Zinsdivisorentabelle	37
Kennzeichen der Kraftfahrzeuge	37
Postiarif	38
Lippisches Staatshandbuch	39—67
Empfehlenswerte Bücher	68
Lippische Chronik	69—71
Landeskirchliche Chronik	72—74
Der Heimat den Preis	74
Fritzchen Müllke un iuse Kalenner	75
Meine Lieder (Gedicht)	75
Van auken Luien un Aulkings Luien	76
Im Feierabendstübchen	77
Ich grüß dich, mein Dörfchen (Gedicht)	77
Des Todes Ernte	78
Herbstgefühl (Gedicht)	79
Ums Vaterwort	79
Der Sammelonkel	81
Aus der Jugendzeit	82—83
Kinderfragen	83
Auf der Fissenknicker Windmühle	84—86
Aus unserer Vogelwelt	87—89
Aus stillen Morgenstunden	90—91
Ollerhand lippsche Möhntens	91
Vergilbte Blätter aus dem Blomberger Becken	92—94
Die Harfe (Gedicht)	94
In Peter Roseggers Waldheimat	95—97
Rosegger als Pädagoge	97
Peter Rosegger — — — und mein Weg zur Heimat	98—99
Wenn ich schlafen geh' (Gedicht)	99
Die Liab is a Vögerl (Gedicht)	99
Vorbei (Gedicht)	99
Der Waldarbeiter	100
De dullier Dumpape	100—102
Dumpape (Gedicht)	102
In der Werkstatt eines lippischen Künstlers	103—104
Des Grafen Töchterlein (m. Noten)	104
Heimatblätter aus der Bauerschaft Kalt	105—106
Wischen unne Gaus	106
Kattenjagd	106
Wie alt sind unsere Dörfer	107—109
Wennekreun (Gedicht)	109
Der Arminiusberg bei Schieder im Sagenkranze	110—112
Die Nummer fünfundfünfzig	113—116
Kinder und Ähren	116
Die Erde braucht Regen	116
Aus der lippischen Volksschule	117—118
Sligaellisken (Gedicht)	118
Der Rhein wieder unser	119—121
Aus der Geschichte des deutschen Ostens	122—124
Schluß teo den Leue: „Met der graulen, feechen Sniuten"	124
Die lippische Bevölkerungsbewegung	125—126
Die lippische Landwirtschaft	127—128
Schatzeri klein (Gedicht)	128
Internationale Warnungszeichen	129
Arbeitslos	130
Das Lied vom Korn	130
Geschäftliches	130—132
Anzeigen	133—160

Preis 80 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Agenturen der Landeszeitung

Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung in Detmold

Für den Verkauf unserer hochwertigen
Gurtförderer
suchen wir in allen wichtigen Plätzen
Untervertreter
Geeignete Herren, möglichst Ingenieure, die bereits in Abnehmerkreisen eingeführt sind, wollen unter Stichwort „Untervertreter" kurze Bewerbungen u. Lebenslauf u. Ref. richten an
Eisenwerk Weserhütte A.-G.
Bad Oeynhausen

Suche zum 1. Okt. ein
Jüng. Mädchen
H. Remmert, Herford i. W., Komturstraße 37.

Jung. Mädchen
nicht unter 19 Jahren, aus achbar. Familie, das sich im Kochen, Backen, Einmach., Servieren sowie im ganz. Haushalt unter persönlicher Anleit. d. Hausfrau gründlich ausbild. möchte z. 1. Nov. auf ein Jahr sichlicht am schlicht. in feines Privathaus gesucht. Kein Familienanschl. Mädch. vorhanden. Schr. Ang. unter Nr. 10509 an die Geschst. der Landeszeitg.

Heirat
Jung. Mann, 33 Jahre, Maurerpolier, auch in Landwirtsch. bew., mit Barvermög., sucht die Bekanntsch. ein. Dame in entspr. Alter. Einheirat, auch Witwe, angenehm. Strenge Verschwiegenh. zugesichert. Briefe unter Nr. 10581 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Einzelne Dame sucht 2—3-Zimmer-Wohnung zum 1. 10., evtl. möchte sie sich im Hause beteil. Schr. Off. u. Nr. 10580 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Heirat
Witwer, mit mehreren Kindern, schöner 6-Z.-Wohnung, in den 40er Jahr., Kaufmann, selbständig, sucht auf dies. Wege eine passende Lebensgefährtin, im Alt. bis zu 36 Jahr. Schr. Offerten von Damen wolle man unter Darlegung ihrer Verhältnisse unter Nr. 10572 an d. Geschst. d. Lpsztg. richten.

Suche für sofort oder später zu kaufen oder zu pachten eine
Besitzung
besteh. aus Wohnhaus und 1 bis 2 Scheffelt. Acker, evtl. Wiese. Schr. Offerten erb. unt. Nr. 10559 an d. Geschst. d. Landeszeitung.

Prima Junge
Kuh
z. zweitenmal kalbend, fehlerfrei, abzugeben.
H. Meier, Wilsera
Telefon 72 Horn

Kaufe
Milch- u. Schlachtziegen
Kruse, Meierstraße 6

3-4-3.-Wohnung
in Hiddesen sofort oder später zu vermieten. Zuschriften unter Nr. 10574 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche auf sof. od. spät.
3-4-Zimmerwohnung
in Detmold. Zuschrift. erb. unt. Nr. 10537 an die Geschst. der Lpsztg.

4-Zimmerwohnung
in Hiddesen zu verm. Schr. Anfr. u. Nr. 10568 an d. Geschst. d. Lpsztg.

2-3 Zimmer
auf d. Lande, an jung. Ehepaar abzugeb. Wo? sagt die Geschst. der Lpsztg. unt. Nr. 10543.

In schöner, ruhig. Lage Detmolds, Detterbergstraße 8, ap. ält. Leute od. kinderlos. Ehepaar eine schöne (10560
2-Zimmerwohnung
m. Keller usw. zu gleich zu vermieten.

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
z. 1. 10. od. später an 1 od. 2 Pers. zu verm., evtl. m. Küchenbenutz. Ruhige Lage. Zu erfr. unter Nr. 10575 an die Geschst. der Landeszeitg.

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Elisabethstraße 2/II

„Epilepsie"
Nervenleiden, Fallsucht
(seelische Leiden)
Magen-, Darm- u. Nierenleiden
Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wassersucht, Hals- u. Lungenleiden Rheuma, Haarausfall
Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Hysterie, Neuralgie, Skrofulose, Lähmung, Pickel usw. werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf langjährige Erfahrungen mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.
Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose und Urin-Untersuchung bzw. Urinschau.
Hr. Schröder, Homöopathie
Bundesleiter des Kräuterheilbundes
Zu sprechen in Detmold, Woldemarstr. 10, jeden Donnerstag, von 3—5 Uhr nachm.
Aufnahme in unserm Hause Kupferberg-Hiddesen bei Detmold zum Tagespreise von 5.— bis 7.— Mk. — Idealer Ferienaufenthalt — Gr. Sportplatz — Park — Waldreiche Umgeb.

Loupin-Creme
Ganzendlich bewährt bei
Flechte - Jucken
Grind, Ausschlag, Hämorrhoiden, Geschwüre usw. Zu haben:
in Drogerien und Apotheken

Großer, heller
Laden
mit Nebenräumen, an d. Langen Straße, Nähe Markt, per sof. od. spät. zu vermieten. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10578 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Freundl. möbl. Zimmer z. 1. Okt. von jüngerm, solidem Mann gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 10585 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Sommersprossen
auch in den hartnäckigst. Fällen, werd. in einig. Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teintverschöner.-Mittel „Venus" Stärke B beseit. Keine Schälkur. Pr. M 2.75. (3300
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
Markt-Drog. C. Kästner

Es ist vielen unbekannt
daß jedermann Gelegenheit geboten ist, sich bei uns auch im
Abend-Unterricht
beruflich aus- und weiterzubilden. Abendkurse für Kaufleute, Gewerbetreibende u. Handwerker / Meisterkurse nach den Richtlinien der Handwerkskammer / Einzelfächer, wie Buchführung, Rechtschreiben, Maschinenschreiben usw. / Schnellfördernde Kurse in Reichskurzschrift für Anfänger. Fortgeschrittene u. die, welche sich umstellen müssen / Englisch, Französisch, Spanisch
Das Wintersemester beginnt am 6. Okt.
Mäßige Gebühren. — Bequeme Zug- und Straßenbahnverbindung. — Anmeldung jederzeit
Dr. Volks Wirtschafts- u. Handelsschule Detmold
Tel. 2222 / 7 Minuten vom Bahnhof / Palaisstr. 6

Winters Handelsschule
Lemgo
Staatlich geprüfte und genehmigte Lehrkräfte
Unterricht in allen kaufmännischen Fächern einschl. Englisch, Französ., Spanisch
Das Wintersemester
beginnt am 6. Oktober
Unsern Schülern stehen auf Wunsch für häusliche Arbeiten Schreibmaschinen zur Verfügung
Tages- und Abendunterricht
Anmeldung jederzeit. Auskunft frei

8 kräftige Holzwagen, teilweise mit Kasten, 4 Holzwinden, 1 verzinktes Wasserfaß, 1000 Ltr., 200 Eichenzaunpfosten, 2 Meter, vierkantig, 200 Eichenkampfpfähle, 1 Posten Eichenlagerbalken, Eichenbretter u. Bohlen, Pappelbretter, 50 Eichbeichselstangen, 4½ Meter lang, 40 000 Eichenleisten, 400×45×22 mm, 50 000 Eichenleisten, 380—800×36×36 mm, Eichenschemelbalken und Rungen für Stellmacher, 200 Feldbahngleise, 1 kleiner Lastwagen, 10/30 PS, 1 Stammholzabfuhrsatz, Dreschsäcken und Sägenblätter.
1 Dunamomaschine
billig zu verkaufen
Lipp. Holzverwertungs-Ges. m. b. H., Lemgo i. L.
Sägewerk am Spiegelberg

Gut erhaltenes Damen- und Knaben-**Marken-Fahrrad** zu kaufen ges. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10551 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Zahle für getragene **Herren-Garderobe** die höchst. Preise. Schr. Angeb. erb. bis Sonntag unter Nr. 10538 an die Geschst. d. Lpsztg.

Ladenschrank, 2×2,50 Meter, mit Schubfächern, zu kaufen gesucht. Angebote a. Kasse, Heidenoldendorf Nr. 250.

Nußbaum, Tafelklavier rotes Plüschsofa weiß. Herd mit schwarz. Platte, umzugsh. sofort billig zu verkaufen.
Eicker, Leopoldstr. 19

15 neue Zentrifugen für die Hälfte des Ladenpreises abzugeben; ferner ein (10592
Rollwagen
50 Ztr. Tragkr., für 160 RM. zu verkaufen.
Sienfriedstraße 69.

● Billigstes Futter ● Großk. Futterkartoffeln ab Bahn nur 2½ Mk., 10 Ztr. frei Haus, sind unterwegs. Gelbfleisch. billige Speisekartoffeln vorrätig. Bestell. erbet. **Wortmann**, Fernr. 2280

Protos-Wagen
Gut erhaltener 10/30-umständeh. billig für ca. 1000 M. zu verkauf. Angebote unter Nr. 2036 an d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

BMW „Sport"
500 ccm, billig abzugeb.
Käper, Lemgo
Schloßstraße 7/11

Gut erhaltene, leichte
Lanz'sche Lokomobile
8 Atm., betriebsfähig, hat, da überzählig, zu verkaufen. (10579
Gut. Klaas, Brüntrup bei Herrentrup

Fahrräder
Größere Anzahl gebr. Herren- u. Damenräder hat billig zu verkaufen
Thomas, Exterstraße 9

Dienstag, 23. September, 8 Uhr:
Klavierabend
Hubert Thielemann
im Gesellschaftshaus Detmold

Landestheater
Mittw., 17. 9., 19.45 U.
Löns-Feier
Sprecher: Dr. Fr. Castelle
Lieder zur Laute: Karl Blume
Nachm. u. abends
Unterhaltungsmusik
Diele-Schloßwache

Möbeltransporte
Stadtumzüge und Ferntransporte
führt sorgfältigst aus
H. E. Herbst
Wehmstraße Detmold Fernruf 2802

Elektrische Waschmaschinen elektrische Kühlschränke
Ia Qualitätsmarken, liefert (4878
Elektrohaus Karl Tiemann
Fernruf 2780 Detmold Exterstraße 1

Wegen Umbau unserer Läden
verkaufen wir große Bestände an
transportablen Kachelöfen
mit 20% Rabatt
Eisenhandlung Heinrich Gees

80-Pfg.-Tage!
vom 17. bis 22. September
alles für 80 Pfg.
1 Pfd. Ebamer Käse
1 Pfd. Malzkaffee
1 Pfd. Milchkaffee, 35 Prozent
½ Pfd. helles Bohnenkaffee
5 Pfd. grüne Erbsen
4 Pfd. gelbe Erbsen
2 Pfd. Hörnchen-Nudeln
2 P. Streichholzer
10 P. Vanille-Pudding-Pulver
1½ Pfd. gute Margarine Ia
2 Dos. à 2 Pfd. lange Karotten
1 Dose à 2 Pfd. Erbsen, mittelfein
1 Dose à 2 Pfd. Leipziger Allerlei
1 Pfd. Kakao
3 Pfd. braune Seife
Wolffs Lebensmittelhaus Detmold

Auch zum Nachfüllen
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesichtigen erbeten. Vielfausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Verkauf an Private.
Fernsprecher 4127

Glasierte Tonrohre
10er, 75 lang, gute 2. Sortier., für 1,60 f. lfd. Meter frei Lager zu verkaufen. Abnahme mind. 60 Meter. Schr. Anfrag. unt. Nr. 10570 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Wer beteiligt sich tätig oder still an ausbauf., rentabl. Holzbearbeit.-Betrieb. Nähe Hameln a. W. Schriftl. Angeb. unter Angabe des verfügbar. Kapitals unter Nr. 10547 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Von der Reise zurück
Dr. Kretschmer

Sie fahren
mit meinem Auto bestimmt
am billigsten
B. Greive
Rufen Sie 3875 an

Stempel liefert Hans Götz Detmold
jetzt Hornsche Str. 22.
Vervielfältigungen Abschriften (60

Kapitalsuchende
jeder Höhe, diskret, grundbrefl., bearbeitet ohne Vorspesen. Anfr. unter A. M., postlag. Bielefeld 2. (10546

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Meine Büroräume befinden sich in meinem **Neubau** in der
Beekestraße
Architekt Fritz Brüning, Schötmar

Autofahren
und was man dazu wissen muß! Ein neues Ullstein-Sonderheft! Für 1,25 RM zu haben in
Georg Schades Buchhandlung

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Mittwoch, 17. September
2 Militärkonzerte
Eintritt 1 M., Kurkarteninhab. 0,50 M. Zuschl.
Springen des Leuchtbrunnens.
Ab Donnerstag, 18. September, wird der Eintritt an d. Wochentags-Kurkonzerten auf 0,50 M. ermäßigt.
Mittwoch, 8½ Uhr, im kleinen Saale
Ehrenabend
für die Tanzkapelle Bachmann.
Donnerstag, 8 Uhr, im Theatersaale
Aufführung der Oberammergauer Passionsspiele (100 Kolossal-Lichtbildmalde)
Karten zu 1 M., 1,50 u. 2 M. an der Theaterk